

# Gründtliche vnd War

hafftige Erklerung vnd Auflegung

der Historien oder Euangelions / von der Entpfengniß

Christi / oder Verfündigung Marie / Mit gründtlicher

Widerlegung aller Grewel vnd Irthumb / so im

Papstumb darauff entstanden vnd herkom-

men / vnd noch nicht ganz

vnd gar außgerott

seind.

Item /

Vom Reich Christi in die-

sem Leben.

Durch

M. Johannem Wirt Francum /

Prediger zu Norchhausen.

Getruckt zu Franckfurt am

Mayn / bey Peter Draubach / Im

Jar 1 5 5 7.

8  
In nomine Amen

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

omnipotens ens omnipotens omnipotens

2



# Den Edlen vnd Zugen- tsamen Jungfrauen/Engeln

vom Hagen/vnd Marthen von Bilsa/Weis-  
nen im HERRN geliebten  
Freundinnen.

**G**rad vnd Fried in Christo vn-  
serm Heyland. Edle/Beliebte Jungfra-  
wen/Ir sehet vnd wisset wie die lieben Väter  
ter im Alten Testament alle Wert vnd  
Wort/so schier alle Fußstapffen vnser Herr Gottes so  
kürz zusammen gelesen vnd geschrieben haben/das sich  
auch viel verwundern/das der Heilige Geist offte so gewin-  
ge (wie es scheint) vnd albere ding hab mögen schreiben  
lassen.

Aber damit haben die lieben Alten Christen vns einen  
Vorrich wollen beylegen/vnd einen Spiegel hinter sich  
lassen/vns darinnen zu beschawen/Werden wir vns nach  
Gottes Wort vnd willen richten / so sollen wir wol blei-  
ben/Thun wirs aber nicht/so sollen wir die gedanken nur  
hinfallen lassen/das es vns anders gehn werde/dann es  
den Väter gungen ist.

Dann wie reich vnd rein sie Gottes Wort gehabt ha-  
ben/so hat es doch bey dem wenigsten theil geholffen. Vnd  
wie es ir ankunfft in das Land Canaan rechen will / der  
ward befinden/das sie vmb irer sünden willen / Menger vn-  
ter den Philistern / Midianitern / Moabitern / Syriern /

Babyloniern vnd Römern gewesen/dann sie frey gewo-  
neshaben.

Da dem/so seindt es auch viel mehr/wie man liest/durch  
Krieg/Hunger/Pestilenz/wilde Thier/vnd dergleichen  
plagen vmbkommen/dann sonst rechtis Todts gestorben.

Zum dritten/ist auch im gansen Königreich Israel nie  
kein fromer Gottsförchtiger König gewesen/Auch in Ju-  
da (wenig außgenommen) der größte Hauff Abgöttsk  
blieben.

Zum vierdten/wie nun kein straffen vnd schellen der  
Propheten helfen wolt/wurden durch die Assyrier vnd  
Sennacherib weggeführt/vnd von den Augen des Herrn ge-  
than auß dem Lande/dahin sie nie wider kommen seind/  
vnd bleib Juda allein mit Benjamin vber.

Zuletzt kompt Messias selber/erlöset sie vom Todt vnd  
Sünden/Prediget in das Euangelium/gibt die Apostel  
vnd Heiligen Geist vnter sie etc. Aber da wurden sie an-  
gerichtet toll vnd rasend/bis die Römer kommen/vnd alles al-  
so vmbkeren/das die Jüden (wie Esaias sagt) nicht ein  
sterben von irem gansen Land Canaan/Hierusalem/  
Priesterthumb/Königreich/behalten haben/dorinn sie  
ein Kolen Feuer tragen/oder ein trunck Wasser schöpfen  
köndten/seit in die fünfßehen hundert Jar.

In diesen Spiegel sollen wir sehen/spricht S. Pau-  
lus 1. Corinth. 10. darmit ist vns/die wir am ende der Welt  
leben/zum Fürbilde geschehen vnd geschrieben. Wie  
nun Römern am eilfften auch thut./Hat Gott des Auser-  
wehsten/Patriarchischen/Prophetischen vnd Apostoli-  
schen Volcks vnd Geschlechts nicht verschonet/von we-  
chen Christus her kompt nach dem Fleisch/sollen wir Hei-  
den nicht meinen/wir seind solche nu/der vnser Herr Gott  
nicht entraten könne.

War

Was ist wir sind Pharos und seiner Inuolger den  
Egypten/ vnd des roten Meers/ der Wüsten vnd der  
hohen Schlangen/ Baalpeors/ vnd der schönen Casbi/  
Dag vnd Amalechs zc. sein loß worden/ vnd sind nu in  
ein Land von Städte geseht/ die wir nicht erbawet/ oder ver  
nimt haben/ das ist/ Wir haben Christum den Herzogen  
des Lebens vnd Gerechtigkeit erkant/ angenommen/ vnd  
gepredigt/ vnd sind des Endechrists mit aller seiner  
Gottseßerung/ Abgöttereyen vnd greueln frey vnd ab.  
Sinnad/ unsere Augen habens gesehen vnd bescha  
uet/ mit Händen haben wir es auch betastet vnd gefület/  
wie Gott so klar vnd freundlich mit vns geredt/ vnd bey  
vns/ wie ein fromer Teudischer gewohnt vnd gehalten  
hat. Ist doch diese verlauffene dreissig Jar schier kein  
Haus noch Haubt bey vns gewesen/ es ist zu einem fei  
nen schinen Predigstallin wordt/ so vberschwenglich reich  
ist das Wort Gottes bey vns geleeret/ gepredigt/ geschriebe/  
gewandt/ gesungt/ geschlagen/ gedispuitirt/ probirt/ tribulirt/  
wunden/ gewandelt/ gewirckt/ geschneidet/ gepreiset vnd ge  
lobet. Das wer nicht liegen will/ bekennen muß/ es habe  
schier nicht kommen können/ so stark vnd gewaltig ist die  
stimme des Engels Apocalyp. 14. durch Himel vnd Er  
den geschollen vnd getrungen/ das auch der Papißien  
Schreyer vnd Schreiber endlich da lagen/ als weren sie  
tot/ so lang Luther lebet.

Dies ist unsere Erlösung auß Egypten/ vnd Einseßung  
in das gelobte Land Christi. Aber wie haben wir vns auch  
da gehalten/ oder wie halten wir vns noch? Zu der zeit der  
Erlösung/ da Luther lebet/ hielten wir vns also/ das er  
nicht lenger bey vns wohnen vnd bleiben wolt/ auch nicht  
widerumb anheym kommen/ vmb des grossen vndancks

Willen / das man außens keine Predigern vnd Leutlichen  
inspotten / auff der gassen nachzusingen vnd pfeiffen / als  
eins alten Narren vnd vnrühwigen schelligen Kopffs  
der Israel verwirrete.

Daneben wuchsen auch die sünden im leben vber alle  
massen / als verachtung Gottes Worts / vndanckbarkeit /  
ungehorsam / haß / neid / vnreucht / pracht / hurerrey / hof-  
fart / geiz / wuchern / wollust / bawen / freffen / sauffen / lie-  
gen vnd betriegen / vnd das in allen Stenden / das leben  
Sennacherib / vnd wenigig Nebucadnezar nicht genug we-  
ren diese sünden zu straffen.

Da nun vnser Herr Gott die Kuthen in die Hand ge-  
nommen / vnd vns ein kleinen schmiss oder drey gegeben  
hat / will hören ob wir wollen schreyen / Ach lieber Vater  
wir wollens nicht mehr thun /c. Da sahen wir zu / ma-  
chens erger danh zuvor / Sothen vns sellich fleissig zu  
dem offenbarten Wort wider den Endechrist halten / in  
hassen vnd meiden / vnd das Wort fest / rein / hell vnd klar /  
one schew / wider in schallen lassen / wie die Posannen vñ  
Jericho vnd die Midianiter /c. so fangen wir ebenan  
Wort an weiter zuszündigen / zerreißen / verfälschen / le-  
stern vnd verfolgen selber auffo geschwindest vnd grew-  
lichst / geben dem Endechrist ein stück nach dem andern wi-  
der in die hende / verkeren die Dächer mutwillig / versagen  
die Prediger / vnd suchen die alten verdampften Papisti-  
schen greuel wider herfür / vnd machens das Gott im Hi-  
mel erbarme : Darnach im leben fahren die sünden im-  
mer fort / vnd heuffen sie also / das man setze wol von gros-  
sen Gemeinen vnd Räten sagen kan / wie Luther zu-  
vor von den Walen schreib / Seind jr vier darunter die ein  
ander Leben nach diesem Leben glauben / so sey es viel.

Wolan /

Wolan / also stets mit vnd / vnd nicht anders / treffen  
vns derhalben vnser Philister / Widianiter / Assyrier ꝛc.  
nicht / so ist kein gut zeich / sondern bedent den letzten jorn  
Gottes / der ewiglich weren soll / wie die verwüstung vber  
die Jüden nicht endlich folget vnd ergien / vnd also bis  
in das ende bleiben soll. Daniel. 9.

Du muß aber dannoch der Artikel bleiben / da wir be-  
kennen / Ich glaube ein Heilige Christliche Kirchen / Die  
Gemein der Heiligen ꝛc. bis Christus erscheine in der herr-  
lichkeit seines Vaters / Vnd daruff hat das Heilige Euan-  
gelium müssen so helle stralen doch für dem Jüngsten tag  
zu sich gehn / das die Auserwehleten bestehen mögen / sonst  
hätte die Kirche auch noch diese verlauffene dreissig Jar  
mögen künmerlich erhalten werden / wie sie zuvor etliche  
hundert Jar vnter dem verfluchten Pappstumb erhalten  
sind worden. Vber dieses angebrandte scheimende Licht des  
Euangelij wider den Endechrist / zu trost der armen Kir-  
chen / nu widerumb verfinstern vnd verdunkeln helfen /  
wie man jetzt so mancherley weiß anseht vnd thut / sonder-  
lich / das man gute werck zur Seligkeit nötig / vnd Luthers  
zum Erwecker mache / alles dem Endechrist zum grof-  
sen dienst vnd vorthail ꝛc. daruff wird gewiß folgen was  
folgen soll.

Nach dem aber nu W. Johannes Wirt / Pfarrherr zu  
S. Peter / den schönen vnd Tröstlichen Text / von der Ent-  
pfangnis / Geburt / vnd Reich / vnser Herrn vnd Hey-  
lands Jesu Christi / wider obgedachte vielfeltige verfäls-  
chung der Papiſten / vnd zu trost der armen Kirchen /  
nicht / nützlich / vnd wol aufgelegt hat / Hab ich bey im an-  
gehalten / er wolte diesen Segen vñ vberige Drocken auch  
auffheben lassen / vñ andern mittheilen. Dieselbigen Dro-







# Euangelium von der Verkündigung Ma-

rie/Luce am ersten.



**D**ad im sechsten Mond/  
ward der Engel Gabriel gesandt  
von Gott/in ein Stadt in Gall-  
lea/die heisset Nazaret/in einer  
Jungfrawen/die vertrauet war  
einem Manne/mit namen Joseph/  
vom Haus David/vnd die Jung-  
fraw hieß Maria. Vnd der Engel kam zu jr hinein/vnd  
sprach/Begrüßet seist du holdselige/der Herr ist mit dir/  
du gehendest vnter den Weibern.

Da sie aber in sahe/erschrack sie vber seiner rede/vnd  
gedacht/Welch ein Gruß ist das? Da der Engel sprach  
zu jr/Hörcht dich nicht Maria/du hast gnad bey Gott  
funden/Sihe/du wirst schwanger werden im Leibe/vnd  
einen Son geben/des Namen soltu JESUS heis-  
sen/der wirt groß/vnd ein Son des Höchsten genant wer-  
den Vnd Gott der Herr wirt in den Stuel seines Da-  
uids geben/vnd er wirt ein König sein vber das  
Haus Jacob ewiglich/vnd seines Königreichs wirt kein  
ende sein.

Da sprach Maria zu dem Engel/Wie sol das zu-  
gehn/sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel  
antwort/vnd sprach zu jr/ Der Heilige Geist wirt vber

Dich kommen / vnd die Krafft des Höchsten wirt dich vber-  
schatten / darumb auch das Heilige das von dir geboren  
wirt / wirt Gottes Son genennet werden. Vnd sihe / Eli-  
sabeth dein Befreundt ist auch schwäger mit einem Son  
in frem alter / vnd geht jetzt in sechsten Mond / die im ge-  
schrey ist das sie vnfruchtbar sey / Dann bey Gott ist kein  
ding vnmöglich. Maria aber sprach / Sihe / Ich bin des  
Herrn Magd / mir geschehe wie du gesagt hast. Vnd der  
Engel schied von jr.

**D**ies ist gewislich an jr selbs ein schöne / herrliche / lieb-  
liche vnd tröstliche Historia oder Euangelium / das  
do abmalet vnd fürbildet die vnmessliche vnd vnbe-  
greiffliche Liebe Gottes gegen dem Menschlichen Ge-  
schlecht / in dem / das sie vermelt vnd erzelt / wie sich Gott  
mit den armen sündigen Menschen befreundet vnd ver-  
bunden habe / also / das er sein ewigs / allmechtigs vnd vn-  
sterbliches wesen in vnser arme / verderbte vnd sterbliche na-  
tur / Gleich wie vnser Seele in diß sterblich fleisch gese-  
tzt / vñ beides / sein ewigs wesen / vñ vnser sterbliches fleisch  
in Christo seinem Son / miteinander vntrennlicher weis  
vereinigt / vnd nu neben sich in seiner Rechten im Himm  
gesetzt hat.

Widerumb aber hat sich der Satan auch nicht gespar-  
ret in dieser Historia / mancherley Abgötterey / irthumb  
vnd Gottalesterung darcin zumengen / wie das Dayssumb  
bezeugt vnd aufweist / also nemlich / Wolfarten / Anröf-  
fung der Jungfraw Marien / Geläbdt ewiger Keuschheit /  
Rosenkrenz / Galden Ave Maria / vnd dergleichen viel  
gottloses wesen. Derhalben gehört sarnemlich Gottes  
Geist vnd grosse fürsichtigkeit darzu / das man diß E-  
uangelium

Engelium täglich vnd fruchtbarlich handel vnd auß-  
sage/ den bitte ich wolle mir Gott / seiner zusage nach/  
darin verleißen vnd mittheilen/vmb Christus willen / A-  
men.

Zum ersten oberhelt vns diese Historia für ein herrlich  
vnd trefflich zeugniß der beständigkeit Gottes in seinen  
Zusagungen vnd Verheissungen / beschleichen der Wor-  
ten der Göttlichen vnd Prophetischen Schrifften/ wels-  
ches der grund ist vnseres Glaubens vñ der Seligkeit/das  
wir auch fleißig mercken vnd wol behalten sollen.

Dann nach dem Gott vnsern ersten Eltern/da sie ge-  
fallen waren/die Erlösung durch des Weibs Samen ver-  
heissen/Gen. am 3. vnd dasselbige gleichwol lang auffge-  
zogen hatte/bekengt vnd zeigt nu diese Historia/das Gott  
seine Verheissung treulich gehalten/endlich erzeiget vnd  
offentlich bewisen habe.

Darnach / die weil die Prophetische Schrift verkün-  
det/das diß Weib ein Jungfraw/Esie am siebenden/  
vnd von dem Geschlecht Dauids sein sollte/ 2. Regum 7.  
Psal 99. 13. beweiset nu diese Historia / wie das alles er-  
füllt / vnd eben wie es verkündigt gewesen/ also auch  
geschehen sey / auff das wir auch an den Verheissun-  
gen Gottes fleiß vnd fest hangen / vnd was die Heil-  
ige Schrift vns anzeigt/ von Herzen vnd gewiß glauben  
können.

Zum andern vnd fürnemlich ist die auß dieser Histo-  
ria zu lernen vnd wol zu betrachten / die vnaussprechliche  
Güte Gottes gegen vns armen elenden Menschen/ Dar-  
vñ auch die grosse wolthat / die er vns damit erzeiget/das  
sein einziger allerliebster Son / vnser Fleisch vnd Blut  
an sich nimpt u. welches/ die weil es fast das fürnem-  
b-

re stult ist in diesem Euangelio/wollen wir ein wenig dar  
von sagen/vñ damit weiter nachzudencken/vrsach geben.

Gott hat zwar seine Gnad vnd Liebe gegen dem gan-  
zen Menschlichen Geschlecht / offft vnd mancherley weiß  
erklert vñ offenbart/ Vnd erslich im Paradiß/nach dem  
fall vnserer Eltern Adam vnd Eua/welche er widerumb  
freundtlich getröst / vnd Erlösung gnediglich verheissen  
hat/ Darnach sich mit iren Nachkommen verbunden/vñ  
auff ihnen ein eigen Volck erwehlet vnd angenommen/mit  
ihnen geredt/vnd gewandelt / vnd seinen willen durch das  
Gesez offenbaret vnd anzeigen lassen.

Vnd wiewol er sie für allen andern Völkern zu sei-  
nem Eigenthumb abgesündert/vnd seine Gnad vnd Lie-  
be durch viel vnd grosse wunderzeichen bewisen / so hat er  
doch daneben sich allezeit auch anderer Völker vñ der  
Heyden angenommen/wie dieser Exempel das ganz Al-  
te Testament voll ist/vnd sonderlich die Stadt Ninive be-  
zeuget/das sein Gnad vnd Liebe nicht einem Volck / vnd  
den Juden allein/sondern allen Menschen auff Erden ge-  
höre/vnd sich jederman derselben habe zutrosten.

Aber durch keines seiner werck hat er gemelte Liebe ge-  
gen den Menschen herrlicher/tröstlicher vnd klerer offen-  
bart vnd bewiset / als durch die Menschwerdung seines  
Eingebornn Söns Jesu Christi/Daß dadurch das Chri-  
stus warhafftiger Gottes Son ist Mensch worden/ ist er  
allen Menschen / vnd widerumb alle Menschen im gleich  
worden/der gestalt/das gleich wie kein Mensch/er key Jä-  
de oder Heyde/oder Türcke/seiner Geburt halben / Gott  
näher vnd angenehmer ist / dann der ander / sondern alle  
gleich Sünder vnd Gottes feind/ Also seind sie auch zu-  
gleich/vnd on vnterscheid / durch Christus Geburt/Gott  
angenem

angenommen worden/vñ hindert daran nichts/das Christus  
ein Jude/vnd nicht ein Heyde geboren ist/sintemal beider  
Juden vnd Heyden / vnd aller Menschen Geburt gleich  
sein/vnd einer so wol als der ander/ keiner aber mehr noch  
weniger Mensch geboren vnd genant wirt. Vnd der ver-  
such halben nennet die Schrifft Christum nicht nach dem  
Geschlecht ein Juden/sondern nach der Geburt ein Men-  
schen Son/dadurch anzuzeigen / das seine Geburt allen  
Menschen auff Erden gelte/vnd inen zu gut geschehen sey.

Dieser grossen Gnad vnd Liebe Gottes sol vns diß E-  
uangelium erinnern / vnd in vns ein Herrliche zuversicht  
vnd festen Glauben zu Gott erwecken/Also vnd dahin hat  
vns Herr Christus seine Geburt vnd Menschwerdung  
selber gedeuter Johan. am 3. da er spricht/ Also hat Gott  
die Welt geliebt/das er seinen einigen Son gab/auff das  
alle die an in glauben/nicht verloren werden/sondern das  
Ewig leben haben / Damit hat Christus seines Vaters  
Liebe gegen allen Menschen verkündigen / vnd ein Herr-  
lich vertrauen vnd glauben auff dieselbige in vns erwe-  
cken wollen.

Desgleichen haben auch die lieben Aposteln von der  
Menschwerdung Christi gelehrt vnd geschrieben/nemlich/  
das sie ein herrliches zeugniß sein der Liebe Gottes gegen  
vns armen Menschen / wie des ein klar zeugniß steht zum  
Romern am 5. Gott preiset seine Liebe gegen vns / das  
Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder wa-  
ren. Vnd der Heilig Euangelist Johannes machet noch  
stärker/vnd sagt/Dar an ist erschienen die Liebe Gottes ge-  
gen vns/das Gott seinen Eingebornen Son gesandt hat  
in die Welt/das wir durch in Leben sollen/Darinnen steht  
die Liebe/nicht das wir Gott geliche haben / sondern das



er uns geliebet hat/vñ gesandt seinen Son zur versühnang  
für vnser sünde/in der ersten am 4. capitel. Dis nu sollen  
wir auß dieser Historia für das erste wol lernen / fleißig  
mercken vnd behalten.

Darnach zum andern/auch bedencken/die grosse Eh-  
re / die Gott durch die Menschwerdung seines Sons an  
vns gewandt/dergleichen er keiner Creatur / weder im Hi-  
mel noch auff Erden erzeigt hat. Es ist gewißlich ein gros-  
se/hohe ehr vnd herrligkeit der lieben Engel / das sie Gott  
vnsterblich geschaffen/ Dergleichen auch der Menschen/  
ob sie wol sterblich/ doch aber nach seinem Bilde geschaf-  
fen / vnd mit vielen herrlichen trefflichen gaben für allen  
andern Creaturn gehieret hat / Aber das alles ist noch ein  
sehr gerings gegen dem / das vns diese Historia erhel-  
nemlich/wie sich Gott mit vns armen Menschen befreund-  
et/vnd seiner Göttlichen Natur würdig geacht/vnd theil-  
haftig gemacht / dadurch/das sein lieber Son vnser  
Fleisch vnd Blut an sich genommen hat/vnd in Sum-  
ma/also mit jm vereiniget / das wir nun nicht mehr sein  
Volk/wie die Jüden/sondern seine liebe Kinder vnd Er-  
ben/Roma. 8. vnd 9. Osea 2. das ist/sein Fleisch/Seine/  
vnd Glieder seines Leibs/wie Sanct Paulus sagt Ephes.  
5. worden seind/vnd heißen sollen / dieweil sein einziger/ei-  
ziger/allerliebster Son/vnser Bruder / durch die fleisch-  
liche Geburt/wie sie Johannes nennet/worden ist. Sol-  
che ehre hat er keinem Engel / viel weniger andern Crea-  
turn/mitgetheilt/Hebr. 1. Der wir vns billich hoch freuen  
vnd auch trösten sollen.

Wie ein grosse freude vnd trost ist es einem ganzen  
Geschlecht / wann et wa einer desselbigen wol an/zu gut  
oder ehren kompt/durch freyen oder andere mittel / Wie  
schet



Wann da an zu jubilirn / stolzirn vnd prangen? wie  
solches die teglichen Exempel aufweisen / Dann darnach  
denkt vnd tracht jederman / beide Reich vnd Arm / als  
nach der höchsten ehre / vnd grössten trost in diesem Leben /  
wie man möge grosse / mechtige / gewaltige vnd ehrliche  
Leut / zu Broßvattern / Schwegern vnd Freunden bekom-  
men vnd haben / vnd s/he mehr jemand solcher Freund hat  
vnd Jelen kan / s/he mehr er sich frewet / auch in grössern eh-  
ren gehalten wirt.

Wieviel mehr aber soll vns diese Historia erfrewen  
vnd trösten / die da anzeigt / nicht wie wir mit Keysern / Kö-  
nigen / Fürsten vnd gewaltigen Herren dieser Welt / son-  
dern mit Gott dem ewigen Allmechtigen befreundet / vnd  
nicht Vettern / Ohmen / Schweger / vnd dergleichen / son-  
dern Kinder vnd Erben Gottes / Brüder vñ Schwestern  
des Eingebornen Sons Gottes Jesu Christi / worden  
seind / nemlich durch seine Leibliche Geburt / vñ der Jungf-  
rauen Marien. Aber vnser Herrken seind viel zu kalt /  
eng vnd klein solche ehre vnd freude zubedencken / fassen /  
vnd behalten / es werde dann durch den Heiligen Geist an-  
gedenck.

So ist nu diese Historia nicht allein vmb Maria der  
Jungfrawen / sondern auch vmb vnsern willen geschrie-  
ben / dadurch wir vns der grossen gnade / liebe / ehre vñ herr-  
lichkeit / die vns durch diese Geburt Christi offenbaret vnd  
widerfahren ist / sollen erinnern / vnd vns desselbigen in al-  
ler ansehung vnd widerwertigkeit trösten / auch derhal-  
ben alles guten / trew vnd hülff zu Gott / als vnserm He-  
rren vnd trewesten Blutsfreunde / ja vnserm eini-  
gen vnd lieben Vater / vmb Christus willen / versehen vnd  
erhoffen.

Diß ist also neben andern vnd tröstlichen leten/so diese Historia in sich hat/wie wir hernach anzeigen wollen/die fürnehmste Lere/vnd der höchste trost den wir darinnen suchen/lernen vnd behalten sollen/ Vnd derhalben sie auch fürnehmlich geschrieben ist/vnd in der Kirchen sol gelesen werden/Vnd wer das darinn nicht sucht / sihet oder findet/der hat der besten vnd nötigsten stück in diesem herrlichen Euangelio gefeilet.

Ist derhalben diß kurtlich die Summa vnd Inhalt dieses Euangelij. Gott ist mit dem Menschlichen Geschlechte eins / vnd deß zur versicherung vnd warzeichen hat er sich mit ihnen befreundet durch die Leibliche Geburt seines Eingebornen Sons Jesu Christi. Wie aber das nun sey eingangen vnd geschehen / das erhelet diese Historia ganz fleißig vnd reichlich/die wollen wir nu für vns nemen/vñ von stück zu stück handeln vnd erkleren.

**Im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in ein Stadt in Galilea / die heisset Nazareth/zu einer Jungfrawen/die vertrawet war einem Manne / mit namen Joseph/von dem Haus David/ vnd die Jungfraw hieß Maria.**

Diß seind wol kurze einfeltige wort anzusehen / Aber sie haben vnd begreiffen viel in sich / vnd seind eitel anleitung in die Schriffe / die da anzeigen vnd bezeugen/das diß warhafftig die Entpfengniß deß verheiffen Messias sey/sintemal sie also ergangen/wie zuvor in der Heiligen Schriffe dauon verkündiget gewesen ist.

Zum ersten aber/das man verstehe vnd wisse/ warum

der

der Eua  
damit w  
den anfa  
die zeit d  
Vorlau  
wird die  
Von  
der zeit  
der Ordn  
der Zuku  
König I  
sehen/  
vnd weis  
achen I  
vnd für s  
schrieben  
nicht ene  
sen/bis d  
Herodes  
net/dam  
bigste zeit  
den vnd g  
temal da  
wande/v  
Juden n  
höher / l  
schlecht v  
schlecht  
berühmp  
her sich  
Juden b

der Euangelist des sechstenmonds gebenede/ vnd was er  
damit wölle anzeigen vnd zuuerstehn geben / so muß man  
den anfang dieses Capitelns ansehen / da beschrieben wird  
die zeit der Entpfeugniß Johannis des Tauffers / vnd  
Vorlauffers Christi / mit welchem zugleich angezeigt  
wird die zeit der Zukunfft Messias.

Von Johanne aber schreibt der Euangelist also / Zu  
der zeit Herodes des Königs Judæe / war ein Priester von  
der Ordnung Abia zc. Das allhie der Euangelist die zeit  
der Zukunfft Messie durch Herodem anzeigt / vnd in ein  
König Judæe heisset / das ist nicht vmb Herodes willen ge  
schehen / sondern vmb Christus willen / Dann damit sihet  
vnd weist der Euangelist auff die Prophecey des Patri  
archen Jacobs / welche er vñ der Zukunfft Messie gethan /  
vnd für seinem todt seinen Söhnen verkündiget hat / wie ge  
schrieben steht Gene. 49. Es wird das Scepter von Juda  
nicht entwandt werden / noch ein Meister von seinen Füß  
sen / biß das der Held komme zc. Das nu der Euangelist  
Herodes / der ein Edomiter war / ein König Judæe nen  
net / damit wil er zuuerstehn geben vñ anzeigen / die verkün  
digte zeit der Zukunfft vnd Geburt Messie sey nu vorhan  
den vnd gegenwertig / man dörfte nicht lenger warten / sin  
temal das Königlich Regiment von dem Stamm Juda ent  
wandt / vnd an frembde kommen sey / Dann das n. Ten die  
Juden wol / vnd bezeugen auch ire vnd andere Geschicht  
bücher / das Herodes kein Jude / viel weniger vom Ge  
schlecht vñ Stamm Juda / sondern ein Edomiter / vom Ge  
schlecht Esau geboren / des Vaters Antipater ein edler vnd  
berühmpter Kriegsmann der Edomiter gewesen sey / wel  
cher sich bey den Juden (nach dem die Edomiter von den  
Juden bestritten vnd bezwungen waren) durch viel man  
E

liche thaten/wie Josephus schreibe/sehr verdient vnd an-  
genem gemacht hat / dadurch er auch bey den Römern in  
ein groß ansehen kommen/ also/ das er endlich von ihnen  
zu einem Vberseher vnd Regenten des ganzen Jüdischen  
Lands ist gesetzt worden.

Dieser gelegenheit vnd gewalt hat er sich nach gemei-  
ner Welt weise vnd art/wol gebraucht vnd nuz gemacht/  
vnd bey seinem leben noch seine Söne neben im zu Regen-  
ten/vnd sonderlich den eltesten on einen/mit namen Hero-  
des/zu einem König in Judea gemacht / vnd auß beuelch  
des Raths zu Rom bestetigt/von welchem Herodes die an-  
bern dieses namens / derer im Newen Testament gedacht  
wird/herkommen.

Diß ist die warhafftige ankunfft des Geschlechts Her-  
odes / vnd der gestalt seind sie zu den Königlichem ehren  
vnd wurden kommen/vnd ist dadurch der Stamme Juda  
ganz vnd gar vnterdrucket vnd verloschen/vnd damit die  
Prophecey erfüllet / das ist /die zeit der Zukunfft Messie  
herbey kommen/ Das wil der Euangelist die Jüden vnd  
alle Menschen durch Herodem erinnern.

Da es nu ein solche gestalt mit den Jüden vnd frem Kō-  
nigreich gehabt/vnd die zeit des Messie vorhanden gewes-  
sen ist/Darauff beschreibet der Euangelist/wie vñ welcher  
gestalt Messias kommen vnd erschienen sey. Vnd dieweil  
es verkündigt gewesen / das er sollt einen Vorlauffer ha-  
ben Malach. 3. der vrsachen beschreibet er erstlich desselbi-  
gen Entpfengnis/das ist Johannes der Tauffer / Vnd  
darauff setz er die Historia der Entpfengnis Christi/wel-  
che sechs Mond nach der Entpfengnis Johannes / in ei-  
nem Jar geschehen ist/wie sich dann der Euangelist in die-  
ser Historia selber außgelegt/da er zu Maria sagt / Sie  
Elisabeth

Elisabeth keine Befreundin ist auch schwanger mit einem  
Sohn in irem alter / vnd geht jetzt in den sechsten Mond.

Dis aber sampt den andern vmbstenden ist darumb so  
heilig angezeigt / zu bezeugen die warheit der Heiligen  
Schrift vnd Patriarchen / das Messias warhafftig kom-  
men / vnd zu der zeit / wie von im verkündigt / geboren sey /  
zu trost vnd sterckung vnsers Glaubens / vnd dadurch die  
Juden irer blindheit vnd verstockung zu überwinden.

Zum andern / das der Euangelist des Engels namen so  
eigentlich außtruckte / damit weiset vnd zeigt er auff die  
Weissagung Danielis / welcher vnter vnd für allen an-  
dern Propheten allein die zeit der zukünftigen Messie eigent-  
lich bestimpt vnd verkündigt hat / wie am 9. capitel seiner  
Historien geschrieben steht / Siebenzig Wochen ( spricht  
der Engel Gabriel zum Propheten ) seind bestimpt vber  
dein Volk / vnd vber die Heilige Stadt / so wirt dem vber  
tumen gewehret / vnd die sünde zugesiegelt / vnd die misse-  
that versünet / vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht / vnd  
die Gesicht vnd Weissagung zugesiegelt / vnd der Allerhei-  
ligste gesalbet werden &c. Das ist die Prophecey von der  
zukünftigen Messie / dieweil aber der Prophet bekennet / er  
habe solches nicht von sich selber erdacht / sondern sey im  
durch den Engel Gabriel in seinem Gebet offenbaret /  
Damit nun die Historia desto glaubwürdiger were / vnd  
mit den Propheceyungen überein stimmet / hat Gott es  
ben denselben Worten vnd Engel brauchen wollen / die  
gegenwertige zeit Messie zu verkündigen / durch wel-  
chen er zuuor die zukünftige zeit dem Propheten hat an-  
zeigen lassen. Auß was vrsachen aber mehr / der En-  
gel zu Maria sey gesandt worden / wollen wir hernach an-  
bringen.



Hierauf nu sollen wir die Engel/vñ was jr Ampt sey/  
recht erkennen lernen/vnd wissen/das sie Gottes Votten/  
vnd seines Worts des Heiligen Euangelij Zeugen sein/  
vnd das sie nichts on / viel weniger aber wider Gottes  
Wort verkündigen/leren oder heissen/ Derhalben berüffe  
sich der Engel selber auch auff die Schrift/ dadurch sei-  
nen worten glauben zumachen / vnd anzuzeigen / das er  
nichts news fürbringe/sondern was zuvor in der Schrift  
geweiß sagt ist/widerhole/verkündige vnd bestätige.

Das sollen wir fleißig vnd wol mercken / dann dieweil  
sich der Teuffel auch in die gestalt der Engel verkleide kan/  
wie Paulus sagt 2. Corinth. 11. sollen wir vns fleißig fürse-  
hen/das wir von jm/durch gleissenden schein/nicht betro-  
gen werden/wie im Dapstumb geschehen ist / da man al-  
len Poltergeistern was sie gesagt vnd begert haben/ ge-  
gleubt vnd gewilligt hat / dadurch die ganze Christenheit  
voll Abgötterey worden ist/ Darumb sol man diß zeichen  
fleißig mercken/vnd dadurch die Geister vnterscheiden ler-  
nen/nemlich/das die guten Geister vnd Engel nicht on/  
oder wider Gottes Wort verkündigen/oder heissen/ Wo  
derhalben ein Engel erscheint / vnd etwas on/ oder wider  
Gottes Wort fürbringt/den sol man für ein falschen vnd  
bösen Geist / er scheine wie schön vnd heilig er immer kan  
vnd wolle/achten vnd halten.

Zum dritten/Nach dem nu der Euangelist die zeit/vñ  
den Gesandten oder Votten/nach aufweisung der Heili-  
gen Schrift/beschrieben hat/seret er fort/vnd zeigt auch  
an den ort/das Land/vnd die Stadt/dahin der Engel ge-  
sandt worden ist/damit ja niemand vrsach habe an der Hi-  
storia zu zweiffeln. Ob aber nu wol gemeltes Land vnd  
Stadt Galilea vñ Nazareth/ in keinem Propheten/oder  
andern



andern Büchern des Alten Testaments / dergestalt auß-  
drücklich gedacht vnd gelesen wirt/so ist doch auß dem E-  
uangelio Matthei offenbar/ das es auch also verkündigt  
gewesen sey / dieweil er die wort der Prophecey deutlich  
setzt/ Er sol Nazarenus heissen. Vnd diese ehre sollen vnd  
müssen alle Christen den Euangelisten zuschreiben vnd ge-  
ben/ das sie auß anregung des Heiligen Geists / vñ nicht  
auß eigenem verstand vnd gutduncken geschrieben haben.  
Dergleichen auch bekennen / das es alles warhafftig vnd  
gewiß sein/ was sie geschrieben haben/ sintemal der Heili-  
ge Geist ein Geist der Warheit/ vnd also von Christo ge-  
nant vñ gerhümet wirt/ Es sol derhalben niemand an die-  
ser Prophecey zweiffeln/ noch aber sich verwundern / das  
sein keinem Propheten gelesen wirt / sintemal das kundt  
vnd gewiß ist/ das viel Bücher des Alten Testaments nicht  
mehr fürhanden/ sondern vnd entweder durch die vielfelti-  
ge Verwüstung Hierusalem vnd des Tempels/ verzogen vñ  
verloren/ oder sunst auß nachlässigkeit der Jüden ver-  
loren seind/ wie daß geschrieben steht/ daß das Gesetzbuch  
lange zeit verloren/ vnd endlich von dem Priester Hilffia  
wider funden sey/ im 4. Buch der König am 24. cap. Zu-  
dem ist es auch augenscheinlich auß der gegenwertigen Bi-  
bel/ darinnen etlicher Bücher gedacht wirt/ die die Jüden  
gehabt haben/ da jr Regiment vnd Policey noch gestan-  
den ist/ die sie jetztund selber nicht mehr haben noch wissen/  
sondern mit vns entperen müssen / dauon ein klar exempel  
steht Josue am 10. cap.

Vnd vber das alles/ so ist auch daran so hoch vnd viel  
nicht gelegen/ wo Christus entpfangen sey/ als daran wo  
er ist/ vñ solt geboren werden/ Dieweil aber dasselbig auß  
der Propheten Schrifft bekant/ vnd nach irer Weissä-

gung erfüllet ist/nemlich zu Bethlehem/Milchee 2. so kan  
es am ersten nicht mangeln noch hindern. Vnd dieweil die  
Schrift sagt/ Christus sol zu Bethlehem geboren wer-  
den/vñ nu auch also geschehen ist/damit ist die Entpfeng-  
niß auch bestetigt.

Zum vierdten/folgen nn beschreibung der Person/ an  
die der Engel abgefertiget vnd gesandt worden ist/wes  
stands sie gewesen sey. Daron sagt der Euangelist/ sie  
sey ein Jungfraw gewesen. Das ist nu auch der nötigen  
stück eins/das zu der Historia gehört/vnd darauff sie ge-  
gründt ist vnd steht/dann wo es on das stück were/so het-  
ten die andern umbstende/ der zeit/ des Vortten/vnd des  
orts/ keine krafft nicht/ Dann das ist das erste vnd für-  
nehmste warzeichen eins/dabey des Messie Geburt/ soll  
vnd muß von allen andern Menschen geburt erkent vnd  
vnterschieden werden/ nemlich/ das er von einer reinen  
Jungfrawen geboren sey/ vnd werden hat sollen/ nach  
lant vñ aufweisung der allerersten verheissung vom Mes-  
sia/die im Paradies geschehen ist/mit diesen worten/Des  
Weibs Samen soll der Schlangen den Kopff zertreten.  
Dadurch klar angezeigt ist/ das die Mutter dieses Sa-  
mens sol vnd muß ein reine Jungfraw sein/vnd on Man-  
nes samen vnd zuthun geben/dann wo Mannes samen  
dazu solt kommen/so köndt es nicht des Weibs samen heis-  
sen/sintemal die nachkommen alle nach dem Manne/vnd  
nicht nach den Weibern genennet werden/ Vnd der ge-  
stalt wirt Messias auch Abrahams Samen genant/nach  
dem Fleisch/das ist/von wegen Maria seiner Mutter/vñ  
nicht der meinung/das er vom Männlichen samen Abra-  
hams solt empfangen werden/ sondern/ das die Jungf-  
raw/von der er geboren werden solte/ vom Samen vnd  
Geschlecht

Geschlecht Abrahams sein wurde. Vnd ist also Christus  
des Weibs samē/ darumb das er on zuthun des Manns  
von einer reinen Jungfrawen geboren ist/ vnd doch auch  
Abrahams samē/darumb das diese Jungfraw von A-  
brahams geblüt vnd Stamme geboren ist.

Das aber diß der rechte vnd warhafftige verstand sey  
dieser wort / des Weibs Samen sol der Schlangen den  
Kopff bertretten zc. Vnd das die Patriarchen vñ Prophe-  
ten durch den Weibs samē/eine Jungfraw verstanden  
haben/das ist klar auß dem Propheten Esaia/der von der  
Geburt Messie vor viel hundert Jaren/ehe er solt geboren  
werdē/also geweissagt hat/Sihe ein Jüglfraw ist schwan-  
ger/vñ wirt einen Son geben/ den wirt sie heissen Ema-  
nuel. Das ist ein klar zeugniß vñ der Jüglfrawschafft Ma-  
nn/welches auch die Jüden nicht tadeln noch verwerffen

Vnd dieser Prophecey willen nu/ist diese Hi- (könen-  
forta mit iren vñstenden so fleissig von dem Euāgelisten  
beschribt/auff das wir jr desto kecker vñ fester köndten vñ  
wüchten gleuben/vnd ja dieser Geburt wol versichert wer-  
den/wider die blindheit vñ verstockung der gottlosen Jüde.

Zum fünfften/das der Euāgelist sage/die Jungfraw  
sey einem Manne vertrawet gewesen / das ist auch nicht  
on vrsach geschēdn/dann ob es wol nicht zuuor also ver-  
lündigt gewesen/so hat es doch nicht anderst ergehn sol-  
len/oder können/Vnd ist ersilich geschriben vmb der Jü-  
den willen/damit sie sich an Christi Geburt nicht ergertē/  
noch aber/dieweil sie höreten vnd wüsten/das Christus vñ  
einer Jungfrawen/so noch vnuertrawet/vnd keinē Mann  
hette/geboren were(wie dann geschēht ist)sie daher vrsach  
hatten/oder nemē köndtē/in dē Messiam oder Christū für  
ein Fälschling zuhalte/vñ derhalbē zuuerachte vñ verwerffe.

Vnd eben der ursach halben ist der Engel zu Joseph gesandt worden/in zuuermanen/er wolt Mariam seine vertraute / darumb das sie schwanger wer / nicht verlassen/ noch arge vñ jr gedencken/als were sie an jm brüchig worden / sondern bey jr bleiben / für sein Gemahel erkennen/ erwich pflegen vnd warten zc. Vnd wo es on diese ursach gewesen/hette Christus für seine Person / auch nach laut der Propheceyung/gleich so wol von einer Freyen/als vñ einer vertrauten Jungfrawen können geboren werden/sintemal er one Mannes samen/allein durch den Heiligt Geist empfangen ist/wie wir hernach hören werden.

Zum andern / ist es auch geschrieben dem Ehestand zu lob vnd ehren/vnd bestätigung/dadurch bezeuget/das die ser Stand Gott wolgefalle / dieweil er seinen Son darauff hat wollen lassen geboren werden/Auch damit angezeigt/das Christus nicht kommen sey/den Ehestand aufzuheben oder verdammen/viel weniger aber/durch sein vnd seiner lieben Mutter exempel/Klöster vnd Mönchen leben anzurichten/wie die Gottlosen Papisten auß dieser Historia gelernt vnd fargenommen haben / sondern damit das vnzüchtig/bäbisch/Mönch vnd Nonnen leben/ganz vnd gar ombgestossen vnd verworffen/den Ehestand aber bekräftigt vnd bestätigt.

Zum sechsten vnd letzten/beschreibt der Euāgelist auch den Mann/dem diese Jungfraw vertraut gewesen ist/vnd solchs auch nicht on ursach / dann wiewol er für sein Person/nichts zu dieser Entpfengniß gehört/ so gehört er doch zu der Historia / vmb des Stamms vnd Geschlechts Davids willen / dauon Christus solte geboren werden/nach den Propheceyungen/wie geschrieben steht/ Wann deine zeit omb ist (spricht Gott zu David) das du mit des-

nen

den Vätern schlaffen gehst/will ich deinen Samen nach  
dir erwecken/der von deinem Leib kommen sol/dem will  
ich sein Reich bestätigt/der sol meinem Namen ein Haus  
bauen/vnd ich wil den Stuel seines Königreichs bestäti-  
gen ewiglich/vnd ich wil sein Vater sein / vnd er sol mein  
Sohn sein/ 2. Samuel. 7. Vnd widerumb an einem an-  
dern ort weiffagt David selber / vnd sagt/ Der Herr hat  
David ein Eyd geschworen/dauon wirt er sich nicht wen-  
den/ Ich wil dir auff deinen Stuel sehen die frucht deiner  
kinder/Psal. 132.

Vmb dieser Propheceyungen willen wirt Josephs ge-  
dacht/ Dann wie der Euangelist biß hieher durch die vor-  
gehenden vmbstende beweiset hat/ Christus / welches Ent-  
pfangniß er hie beschreibet/sey des Weibs vnd Abrahams  
Same/nach der Schrifft/also bezeugt hie durch den Jo-  
seph/das er auch von Dauids Geschlecht sey/dem er son-  
derlich/vñ zum allerlesten ist verheissen worden/auff das  
diese Historia in allen stücken mit Gottes Verheissungen  
darin stimme vnd eintreffe.

Daneben ist es auch vmb Maria willen geschehen/da-  
durch anzuzeigen / das auch sie vom Stammen vnd Ge-  
schlecht Dauids sey/dann was der Euangelist alhie von  
Joseph vnd seinem Geschlechte sagt / das muß man auch  
von Marien verstehen/sintemal das bey den Jüden/ nach  
dem Gesetz/gebrenchlich gewesen/das sich ein jeder in sei-  
nem Stammen hat verehlichen müssen/ vnd keiner in ein  
andern/ oder frembden Stamm/freyen dürfen.

Wieweil nu Joseph vom Stamme vñ Haus Dauids  
gewesen ist/so folget/das Maria/die im vertrauet gewe-  
sen/auch von Dauids Geblüt sey/ wie dann solches auch  
lang zuvor durch den Propheten verkündiget ist/der da



**Sagt/** Es wirt ein Rhute auffgehn von dem Stamm Iſſak/  
vnd ein Zweig auß seiner wurzel frucht bringen ic. Esaie  
am 11. capitel.

Das sey also auffo kürkest von den vmbständen ge-  
sagt/die der Euangelist/ zu versicherung dieser Historien/  
geschet hat/ Nu folgt weiter die Historia wie es habe zu-  
gegangen.

**Vnd der Engel kam zu jr hin=**

ein/vnd sprach/ Begrüßet seystu Holdseli-  
ge/der Herr ist mit dir/ du gebenedeite vnter  
den Weibern.

Das ist ein Vorrede vnd Bruch auff ein newe weise/  
zu einer neuen vngewöhnlichen Geburt vñ wunderwerck  
Gottes/dadurch hat der Engel der Jungfrawen gedan-  
cken machen wollen/vnd sie auffzumundern/ sie solt fleißig  
zuhören was er jr sagen wurde.

Es handelt aber der Engel drey stück in diesem Euan-  
gelio/Erstlich grüßet er die Jungfraw/ Darnach tröst  
er sie/ Zum dritten erzelet er jr/wie vnd welcher gestalt sei-  
ne botschafft an jr sol erfüllet werdē. Diese drey stück wol-  
len wir nacheinander handeln/vñ daneben auch von dem  
mißbrauch vnd Abgötterey/ so hierauß entstanden seind/  
so viel von nöten sein wirt/sagen.

Vnd zum ersten/so viel den Bruch belange/ seind es ja  
schöne vnd liebliche tröstliche wort/ mit denen sie der En-  
gel anredt/ vergleichen in der Bibel nicht gelesen werden/  
vñ einem Patriarchen oder Propheten. Doch aber ist das  
viel lieblicher vnd tröstlicher/ das durch diese wort ange-  
zeigt wirt/ nemlich Gottes huld/ nicht gegen Maria al-  
lein/sondern gegen allen Menschen/ Dann ob wol der  
Jungf



Jungfrauen Marien dadurch grosse ehre erhelget/ vnd da  
mit allen Weibern des Menschlichen Geschlechts fürge-  
zogen ist/ das sie Gott für allen andern Weibern / zu ei-  
ner Mutter seines lieben einigen Söns außertoren vnd  
erwöhlet hat/ so ist sie doch (wie man sihet auß allen iren  
worten vnd wercken) irer Person halben/ so hoch nicht er-  
höhet worden/ als von des Jüdischen vnd ires Volcks/  
vnd aller anderer Menschen wegen / vmb welcher willen  
auch fürnemlich / vnd nicht iren halben allein / diß alles  
verständigt vnd geschehen ist.

In Bapstumb aber hat man sie ganz vnd gar vmbge-  
setzt/ vnd allein auß Maria vnd ire Person gezogen/ also  
das sie allein dadurch geehret vnd gerühmet/ Gottes gna-  
de vnd barmherzigkeit/ welche er Mariē/ vñ dem gan-  
zen Menschlichen Geschlecht durch Christus Geburt er-  
theilt hat/ ist mit keinem wort gedacht worden/ wie irer Wür-  
de zeugen vnd außweisen.

Solche verkerung aber ist meins erachtens daher ent-  
standen/ Erstlich/ das mā mehr auß Menschen verstand/  
vnd gütundeten/ dann auß Gottes Wort gesehen hat.  
Dannach das man der Sprachen/ derer die Euangelisten  
in iren Historien gebrauchen/ nicht verstanden/ noch grob  
achtet hat.

Vnd für das erste / dieweil die Historia meldet/ das  
Gott Marien in solchen ehren gehalten / das er einen et-  
zigen Boten vnd Engel zu ir gesandt / vnd mit sonderli-  
chen hohen schönen Worten hat grüssen lassen/ Daher ha-  
ben sie auß der vermünfft geschlossen / viel mehr wöl-  
le vns gebären/ sie dergleichen zu ehren/ Dann wen Gott  
ehret / den soll billich jederman auch ehren. Vnd dazu  
hat sie auch bewegt/ das Maria in irem Lobgesang singt/

Nich werden selig preisen alle Kindes kind 2c. Auff das  
nu diese wort war / vnd ja wol erfüllet wurden / hat man  
dem Volck diesen Gruss hoch gelobe / vnd offit zusprechen  
befohlen / wie das Gebet so man den Rosenfrantz genant /  
aufweist / darinnen allmal fünffsig Aue Maria gegen  
einem Vater vnser 2c. gesetzt sein / Daneben auch viel vnd  
mancherley andere ehrerbietung erdicht vnd angericht / da  
mit Maria ja gnug geehrt wurde / welches auch so lang ge  
weret / vnd on allemaß gegangen hat / biß auß diesem  
Gruss endelich gar ein Gebet worden / vnd alle Land vnd  
Stedt voll Kirchen vnd Capeln / Altar vnd Bilde zur eh  
re Marien sein erfüllet worden / wie noch für augen steht.

Diß ist die erste vrsach / meines bedunckens / des miß  
brauchs vnd Abgötterey / so auß diesem Gruss entstanden  
ist / Dadurch vns ein Exempel fürgestellt ist der scharpff  
sinnigkeit vnserer vernunft vñ grossen verstands in Got  
tes sachen / vnd wie Jungfraw vernunft die Heilige  
Schrift so wol vnd meisterlich weiß vnd pflegt außzule  
gen / vnd zugebrauchen.

Zum andern / dieweil in dem Lateinischen gebräuchli  
chen Text dieses Gruss also geschrieben steht / Aue gratia  
plena / das ist / Begrüsset seistu voll gnaden / daher haben  
sie bald diese Rechnung gemacht / Ist Maria voll gnade /  
wie die wort lauten / so kan sie auch andern gnade mitthei  
len / Vnd diesen verstand bringen die wort selbs mit sich /  
Haben also darauff angefangen sie anzuruffen vnd an  
zubeten / vnd ein Fürsprecherin auß ir gemacht / die vns  
gnade / vergebung der sünden / vnd allerley guts vnd not  
turfft selbs geben / vnd von Gott erwerben könne / Dar  
ber auch ire Person zu einer Göttin auffgeworffen / ir Kir  
chen vnd Capeln gebawet / vnd in denselbigen / vmb erlang  
ung

lung gnade vnd hülff/Wallfarten ongericht/vñ fr krafft  
vnd macht/von allerley seuchen vnd krankheiten iahelss  
sin/zu geeignet / vnd diß alles so lang vnd on maß getrie-  
ben/biß sie Marien gang vnd gar vber Christum erhas-  
ben/vnd alle ehre/die allein Christo gebürt / fr zugeeignet  
haben.

Dieser vnratß aller ist auß den worten/voll gnaden/  
entstanden vnd herkommen/dieweil man sie für recht vnd  
warhaftig gehalten/vnd der Griechischen sprache entwe-  
der nicht geacht noch verstanden hat / in welcher nicht  
steht  $\chi\rho\iota\varsigma\ \pi\lambda\eta\upsilon\varsigma\ \chi\alpha\rho\iota\tau\omicron\varsigma$  / id est/Aue gratia plena/wie vñ  
Christo geschrieben steht Johan. am j.  $\pi\lambda\eta\upsilon\varsigma\ \chi\alpha\rho\iota\tau\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha$   
/ id est / plenus gratia et veritate/ das ist/voll  
gnaden vnd warheit/sondern es heisset  $\chi\alpha\rho\iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\tau\omicron\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$  / id est/  
gratia affecta/auff Teudisch/begnadte oder Holdseliger.  
Dadurch wirt vns nun widerumb ein exempel fůrgestellt/  
das doch ein einrigs wort in der Lere für schaden anrich-  
ten vnd thun kan. Darauf wir auch sehen/wie so hoch vñ  
viel daran gelegen ist / das man Gottes Worts ein rech-  
ten grund vnd verstand habe / dazu dann von nöten ist/  
daß man die Sprachen/welcher die Propheten vnd Apo-  
stel gebrauchet haben / lerne vnd verstehe. Vnd zum letzten  
werdt wir dadurch auch vermanet/waß wir nu die Spra-  
chen verstehn/das wir derselbigen auch fleißig gebrauchet/  
in der haltung der reinen Lere/vnd nicht durch nachlässig-  
keit/falsche wort oder verstand einreißen lassen/ sintemal  
so grosser schade darauff erfolget / vnd widerumb außzu-  
rotten also mühselig vnd schwer ist/wie wir dann in die-  
sem vñ andern stücken/der Abgöttischen falschen Lere des  
Papsts/nu lange zeit erfahren haben.

Auff angezeigte vnd gemelte irthumb wollen wir nun

kürzlich antworten. Vnd für das erste sagen wir also /  
das Gott die Jungfraw Maria durch ein eigen Engel  
oder Boten hat grüssen / seine gnade / vnd was er mit  
für habe / verkündigen lassen / das sey nicht geschehen zu ei  
nem Exempel dem man solle nach folgen / wie die Papisen  
geleret vnd geafft haben / sondern sey geschehen erstlich vñ  
der Prophecy Danielis willen / wie oben gemelt ist. Dar  
nach auch der Jungfrawen Marien / vnd allen Men  
schen / zu trost widerfahren / damit wir der Geburt vnser  
Heylands desto gewisser wurden / vnd seiner trösten könde  
ten / Dann dieweil Gott verheissen / des Weibes Samen  
solt der Schlangen den Kopff zutreten / vnd der Prophet  
Esaias durch den Heiligen Geist darauf erschen / das ge  
melter Samen von einer Jungfrawen solt herkommen /  
vnd dieselbige vom Geschlecht vnd Geblüt Dauids sein  
solt / Gleichwol aber solche verheissung lang auffgezogen  
ward / bis der Stamme Dauids schier gar vntergangen  
war / Da nun die zeit vorhanden / das solches alles erfüllet  
werden solt / hat Gott durch diese Botschafft des Engels  
dieselbige Jungfraw / von welcher der Gebenedeyte Sa  
men solt geboren werden / ir erstlich selber / darnach neben  
ir allen Menschen wollen offenbaren / damit sich niemand  
daran / das sie Arm / vnd einem Handwerckoman vertra  
uet gewesen ist / solt oder köndt ergern / Wie dann Gott er  
ben der vsach halben denselbigen Engel zu Joseph ge  
sandt / vnd des vnterrichten lassen / Matth. 1.

Nach dem aber nu des Engels beuelch außgericht / vnd  
der Gruß / wie im befohlen gewesen / Marien verkündigt  
ist / dadurch sie gewislich dazumal höchlich ist erfreuet  
worden / gilt er nu nicht mehr / vnd ist durch die Geburt  
Christi / vmb der willen er geschehen / zum ende kommen /  
vnd

Und sonderlich dieweil nu Maria nimmer gegenwertig ist/  
sondern im ewigen Leben/der ehren vñ freude/die jr durch  
diesen Gruß ist angezeigt worden/ewiglich geneußt vñ ent-

Dennach so können oder sollen wir sie der- (pfehet.  
gleichen nicht ehren oder grüssen/sintemal wir des kein be-  
felch haben/vñ sie auch nicht mehr gegenwertig/sondern  
in jrer thut ist/da wir nicht wissen / ob sie vns hören oder  
nicht hören kan/ist derhalben ein Abgötterey sie dermassen  
zugrüssen / leren oder verthedigen / dann dadurch wirt jr  
zugeeignet/das allein Gott gebürt/nemlich / alle ding se-  
hen/hören vnd wissen. Sie wirt auch durch diesen Gruß  
nicht allein nicht geehret/sondern viel mehr gespott vñ ge-  
honet. Vnd ist gleich als wann man einem verstorbenen  
Kaiser / Fürsten / oder sunst gewaltigem Herren / seinen  
Ziuel/den er bey seinem leben gehabt vnd geführt / teglich  
hören erzelen oder lesen wolte/diñ wurde jederman für  
ein Thorheit vnd wahnsinnigkeit achten vnd halten/dieweil  
er es nicht mehr kan hören / vnd sich darab freuen/dann  
diñ vnd dergleichen ehre ist vnd wirt alle durch den leibli-  
chen vnd zeitlichen todt auffgehoben vnd weggenommen.

Gleich nu/wie die Jüden jreten / vnd zu Affen wu-  
den aber dem befelch Abraham geschehen / das er seinen  
Sohn Isaac Opffern solt/Ben. 22. daher sie auch anstien-  
gen jre Kinder zutöden vnd zuschlachten/Eben also nar-  
ren die Papisten mit dem Englische Gruß auch/Bruch/  
sie haben jres thuns ebenso viel befelch als die Jüden/das  
ist gar keinen / Dann es ist nicht geschrieben derhalben/  
das wir es sollen nachthun/welches vnmüglich/vnnütz vñ  
gottlos ist/sondern das wir vns desselben sollen trösten.

Es gilt hie auch nicht klügelns vñ sagens/wie die Papi-  
sten/vñ die es in solchen stück noch heimlich mit jñt halten/



fürgeben / man könne vnd möge die Kinder diesen Gruß  
wol lernen vnd sprechen lassen / nicht allein vñ der Jung-  
frawen Marien willen / sondern auch vmb Christus wil-  
len / als ein erinnerung seiner Menschwerdung / welche  
man allezeit in frischem gedechtniß haben soll. Da sagen  
wir nein zu / Versach / darzu ist geordnet der Christliche  
Glaub / den man nennt Symbolum Apostolicum / den sol  
man den Kindern wol einbilden / teglich vnd offit sprechen  
lassen / welcher sie nicht allein der Menschwerdung Chri-  
sti erinnert / sonder auch lert vñ anzeigt / was sie der Mensch-  
werdung Christi nutz vnd trost haben / das ist / wie sie Se-  
lig werden sollen vnd müssen / Wer derhalben den Glau-  
ben recht vnd wol lernet / der hat gnug gelernt / dann darin  
nen allein steht die seligkeit.

Zu dem / so seind viel vnd andere schöne tröstliche vnd  
herrliche Zert in der Schrift / vnd sonderlich im Newen  
Testament / die darzu auch dienen / vnd die man die Kin-  
der leren kan / darauß sie mehr lernen vnd nutz schaffen /  
dann auß diesem Gruß / oder Ave Maria / welchen man  
von wegen des grossen mißbrauchs vnd schadens so dar-  
rauß entstanden ist / viel mehr auß dem Mund vnd Her-  
zen der Leut reissen solt / dann widerum lernen vnd einplan-  
zen / Vnd eben der versach halben ist dieser Gruß von D.  
Mart. Luthern in seinem Catechismo / vnd allen Schul-  
büchern / außgethan vnd gelassen worden / welches nicht  
geschehen were / wo es on schaden vnd ergerniß hett blei-  
ben mögen / vnd nicht viel mehr vnrat dann nutz vnd fro-  
hen darauß zugewarten were. Es ist auch dieser Gruß vñ  
keinem seid der zeit im Catechismo vnd Kinderlere gesetzt  
oder gebraucht worden / on was Papisten seind / als Sido-  
nius Bischoff zu Merseburgl.

Vnd

Und waiß man ja die Kinder zu erinnerung der Mensch-  
werdung Christi / etwas von dieser Historia lernen wolt/  
möchte man sie lernen lassen die wort des Engels zu Jo-  
seph/welche viel nütlicher vnd tröstlicher sein / dann die-  
ser Gruß / wie geschrieben steht Matth. am 1. Joseph du  
Sohn Davids / fürchte dich nicht Marien dein Gemahel  
wird zunemen/das in jr geboren ist. das ist vom Hei-  
ligen Geist/vnd sie wird einen Sohn gebären / des namen  
sollt Jesus heißen/dann er wird sein Volk selig machen  
von ihren sünden. Damit zeigt der Euangelist an / vnd le-  
rt was wir von dieser Geburt zu warten / vnd vns jr zu-  
nähern haben / gleich wie der Glaube auch thut vnd ver-  
mehret.

Damit aber ist niemands verboten oder gewehret die-  
sen Gruß/sampt dem ganzen Euangelio darinnen er steht/  
zu lesen vñ zu lernen/allein das man die Papistische gebau-  
den vnd meinung dauon thue / das Maria dadurch son-  
derlich geehret werde / oder das man sich dadurch der  
Menschwerdung Christi erinnern solle.

Die weil aber nu die erzehlung der wort dieses Gruß / wie  
gehört/dazu nicht geordnet noch dienstlich ist/so wird das  
Eloquenleuten vnd anschlagen freilich viel weniger dar-  
zu dienen / welches gar ein Papistisch sündlein ist / Vnd  
wiewol die gewonheit bey vns vnd andern blieben / so ist  
doch dieser verstand ganz abgethan vnd anffgehaben/vñ  
wird nu / ist auch biß hieher bey vns dazu gebraucht/dazu  
es anfanglich geordnet ist/ nemlich / das es sey ein erinne-  
rung vñ anreihung zum Gebet für friede/Vnd ist erstlich  
umb des Fürcken willen geordnet / da er angefangen die  
Christen vnd Land/darinnen sie wohnten/ zubekriegen/  
vnd fernerlich zuworden / wie im Vngerland fürnemlich

gescheht/ Vnd bißweil er noch nicht nachleß/ sondern ist  
der zeit/ so das Euāgelium wider ist offenbaret/ viel gewal-  
licher vnd hefftiger dann zuuor wider die Christen tobet  
vnd wütet / vnd der jamer auch dazu geschlagen ist/ das  
nun etliche Jar her grosse vneinigkeit vnd viel Krieg in  
Teudscklanden entstanden seind/ hat man diß leuten zur  
anreickung zum Gebet bleiben lassen/ vnd gebraucht/ der-  
halben es auch nicht mehr das Aue Maria/ sondern/ Pro-  
pace/ genennt wirt/ dazu man es dann wol/ vnd on erger-  
niß hinfürder auch behalten vnd brauchen kan / Aber le-  
ren/ das es ein erinnerung sey des Englischen Gruf/ das  
ist ganz Papistisch / vnd heist das Papstumb widerumb  
sein vernemen vnd seuberlich anrichten.

Das sey also von der ersten vrsach der Abgötterey ge-  
sagt/ die auß dem Aue Maria erwachsen ist/ nemlich/ von  
guter meinūg/ vnd der vernunfft klugheit/ welche ein Mut-  
ter ist alles irthumbs in Gottes sachen.

Die andere vrsach/ wie droben gemeldet/ ist das wort/  
voll gnaden/ welches der brunne vnd quellen einer ist / da-  
her alle Abgötterey im Papstumb geflossen sein/ Dañ auß  
diese wort/ voll gnaden/ vnd auß die proposition / Gute  
werck seind nötig zur Seligkeit/ ist das ganz Papstumb/  
als auß zwey grund vnd eckstein gebawet/ Vnd wo diese  
zwey stück im brauch seind vñ bleiben/ da ist nichts anders  
dann das Papstumb selbs/ man schmücke es/ vnd gebe im  
sonst namen vnd verstand wie man wölle.

Bißweil aber diese stück / Gott lob / durch die Lere des  
Euangelij/ durch D. Martinum Luther offenbaret/ ver-  
dampft/ außgerott / vnd mit sampt dem ganzen Paps-  
tumb auß vnsern Kirchen geworffen sein / so gebüret  
vns/ die wir Lere Gottes Wortes sein vnd heißen wöl-  
len/

in fleißig achtung zuhaben vnd zusehen / das sie nicht  
widerumb einkommen oder eindringen / dann sie bring  
en gewißlich das Papstumb mit sich / vnd seind seine vor  
läuffen.

Nu ist es wol zuuerwundern / das auß einem wörtlein/  
der gleich zweyen / wie diese / voll gnaden / ein solcher vn  
lust vnd schaden erwachsen sol / wie droben erzelet ist.  
Dazu auch / das zu der zeit so gar niemand gewesen ist /  
der der sachen nachgedacht / vnd solchem irthumb gestew  
mheit.

Wann wir aber vnser jetzige gegenwertige zeit anse  
hen / ist es nicht groß zuuerwundern / sintemal zu jener zeit  
die Sprachen / Hebreisch / Griechisch vnd Lateinisch sehr  
veruntelt / vnd vnbelant gewesen / vnd ist die alte Lateini  
sche Translatio der Bibel für die beste gehalten worden /  
der niemand hat dörfen widersprechen / dieweil sich je  
tund (nach dem diese Sprachen schier jederman belant /  
dazu die Bibel auffß fleißigst vnd trewlichst durch Do  
ctor Martinum Luther Geteutschet vnd verfleret ist / da  
durch obgemelte wort / voll gnaden / verdampft seind / vnd  
noch teglich verdampft werden) dannoch wol etliche  
saden sollen / die solche Papistische ergerliche falsche wort  
brauchen / vnd das noch mehr / vnd nicht allein zuuerwun  
dern / sondern wol zubeklagen vnd beweinen were / das  
man sie noch dazu als recht vnd gut verthedigt / vnd D.  
Luthers seligers Bücher on schew dazu gebraucht / gleich  
als hette D. Luther seine Bücher dazu geschrieben vñ tru  
wen lassen / das man durch sie des Papsts Lere vnd ir  
thumb bestetigen sollte. Vnd vber das alles noch vergeßli  
cher handeln / vnd das schöne liebliche wort / Holdse

lig/das D. Luther an statt der wort / voll gnaden / gesehen  
hat/vernichtigen vnd verwerffen/als das zugeringe/vnd  
nicht gnugsam sey. Was kan doch ergerlichers vnd Papi  
stischers erdacht vnd gesagt werden/sonderlich von denen  
so sich Luterisch rühmen vnd sein wollen ?

Aber der Heilige Mann hat das wol zuuor gesehen/  
das es also mit seinen Büchern gehn wurde / derhalben  
auch oft gewünscht/das sie alle verschwunden/vnd nicht  
gedruckt weren/ Biewol es daneben auch ein gewiß ze  
chen ist/ das seine Lere recht vñ rein sey/ dieweil alle seilige  
Secten ire Schwärmeren darauß beweisen wollen/Drau  
chen jr aber wie die Ketzer der Bibel ic.

Es seind derhalben gewißlich die alten groben Papi  
sten gegen solchen Lutherischen für Heiligen zurechnen  
vnd halten/als die auß vnuerstand vnd vnwissenheit hie  
rinn geirret haben/seind aber gleichwol darumb nicht ent  
schuldigt/Diese aber iren mutwillig vnd färschlich / wiß  
sen vnd sehens für iren augen anders vnd besser/was will  
es doch mit diesen für ein ende nemen? Gott erleuchte sie/  
vnd sey in sampt vns allen gnedig / Amen.

Wann D. Mar. Luther nicht mehr ansehens bey jnen  
hat / vnd durch seine fleißige trewe arbeit das Neue Tes  
tament zuteutschen / nicht mehr danck's verdienet hat/  
dann das man durch seine erste Bücher / was er hernach  
gemacht vnd geschrieben hat/verdunceln/vnd das newe  
durch das alte vmbstossen vnd vernichten will/so möchte  
man sich seines namens wol enthalten vnd müßig gehn.

Es ist auch zuuermuten/das es solch Leuten/ mit des  
Euangelij vnd Luthers Lere kein / oder aber ein geringer  
ernst sey / als die seiner Lere nicht weiter / dann so fern sie  
jnen gut/nutz vnd on gefahr ist gebrauchen vnd vertheidi  
gen/



gen/ vnd sich wol vntersehen solten/wann es inen gelegen  
sein wurde/die ganze Lere Luthers auß seinen eignen Bü-  
chern(wie denn wol geschehen kan) zuendern vnd verwerf-  
fen/Daß wir im geringen vntrew ist/vnd erfunden wirt/  
dem ist nicht sicher das groß zuuertrawen/ sage Christus/  
Thut man nun das on alle not/ist leichtelich darauß abzu-  
nemen/was man sich zuuersehen hette / wann man ernst-  
lich gedrungen wurde/fürwar wenig beständigkeit. Gott  
behüte vns/das wir es nicht müssen erfahren/Amen.

Damit man aber sehe / das wir nicht on vrsach so viel  
wordaon machen/wollen wir nu die beweisung vnd ar-  
gument/dadurch man sich duncken leßt/ die wort/ voll  
gnaden/als recht vnd gut/zubeschönen/nacheinander an-  
zeigen/Vnd damit gleichwol einfeltige Herren dadurch  
nicht jr noch geergert/oder widerumb ins Papstumb ge-  
für werden/ wollen wir dieselbigen nach notturfft auch  
widerlegen.

Zum ersten/vntersteht man sich solches zubeweisen auß  
der Lateinischen Bibel/da steht in gemelter Historia also  
geschriben/Aue gratia plena/das ist/gegrüßet seistu voll  
gnaden/Dieweil es nu in der Bibel steht/ warumb sollen  
wir es dann nicht gebrauchen/spricht man? Antwort ich.  
Darumb das es nicht recht/sondern falsch ist/wie daß an  
dere wort mehr auß vnuerstand der Sprachen in die Bi-  
bel gestickt sein. Was höre ich da/spricht man wider/ist  
die Bibel falsch? warumb thut man sie dann nicht weg/so  
föndt kein irthumb darauß entstehn? Antwort ich wide-  
rumb.Die Bibel an jr selber ist darumb nicht bald falsch/  
noch zuwerwerffen/ das sie an etlichen orten nicht recht ge-  
dolmetscht ist. Ich heiße auch allhie nicht falsch/ das er-  
dicht were / vnd nicht in die Bibel gehorte / sondern das

Heisse ich falsch/das viel wort vnd sententz in der alten Lateinischen Bibel stehn/die der Hebreischen vnd Griechischen Bibel/darauf die Lateinische gemacht ist/nicht ähnlich/sondern oft zuwider seind/wie solches leichtlich zu beweisen / vnd denen / die diese Sprachen gelernet haben/kunde ist.

Vnd damit man sehe vnd verstehe wie ich es gemeine/will ichs durch ein Exempel/das sich hieher eben wol reimet/anzeigen. Im ersten Buch Mosi am dritten capitel steht wie Gott Adam vnd Eva/nach dem Fall/widerum zu gnaden angenommen/vnd ein erlösung zugesagt / vnd verheissen hab / die laut nach dem Hebreischen vnd Griechischen Text also / Ich wil feindschafft setzen (sprach Gott zur Schlangen) zwischen dir vnd dem Weibe/zwischen deinem Samen vnd des Weibs Samen/der selbige sol dir den Kopff zutreten &c. In der Lateinischen Bibel aber klingen die wort nicht viel anders/ vnd seind doch anders/vnd verfelscht/da steht also/ Inimicitias ponam inter te & mulierem, inter semen tuum & mulieris, illa conteret caput tuum/ Das ist/ Ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / zwischen deinem Samen vñ des Weibs Samen/ Dieselbige sol dir den Kopff zutreten. Da seind eben vnd stehn die vorigen wort/aber sie lauten nicht wie die vorigen / vnd wiewol ein geringer vnterscheid darunder scheinet / so seind sie doch weiter dann Himel vnd Erden von einander/Dann das wort/der selbige / wie im Hebreischen vnd Griechischen Text steht/schreibt das werck vnserer erlösung / die durch diesen Spruch verheissen ist / dem Samen des Weibs zu/welcher ist Christus. Aber das ander wort/dieselbige/wie im Lateinischen Text steht/eigentz diß alles dem Weibe zu/durch

Wohls welches Maria verstanden wirt. Vnd daher als auß  
einem Brunnquellen/ seind die wort/voll gnaden/herge-  
lossen vnd genommen/ derhalben auch Maria in so grof-  
schreien ist gehalten worden. Summa/ alles was Chri-  
sto gebürt/ ist Maria allein zugeschrieben worden/ wie der  
Papisten Bücher/ vnd sonderlich das Gesang Salue Re-  
gina bezeugt vnd aufweist/ welches klärlich anzeigt/ das  
sie diese verheissung von Maria verstanden haben/ Dann  
also laut der Gesang zu Teudisch/ Begrüßet seystu Köni-  
gin der barmhertzigkeit/ vnser leben vnd hoffnung/ zu die-  
schreien wir elenden Kinder/ vnser Mutter Euare. Der-  
gleichen bezeugen andere ire Gesenge/ Regina coeli/ vnd  
viel mehr. Das heist ja/ meine ich/ auß Maria Christum  
gemacht/ vnd an sein statt gesetzt/ Das heist ja/ meine ich  
auch/ falsch vnd vnrecht/ nemlich/ das im Hebreischen vñ  
Griechischen Text steht *ἐν τῷ* vnd *ἐν τῷ* / id est/ Ypse/ das  
ist/ derselbige/ Im Lateinischen aber Ypsa/ das ist/ dieselbi-  
ge. Vnd solche vnd dergleichen verfälschung seind vnzäh-  
lich viel in der Lateinischen Bibel.

Also kont dieser Spruch oder Gruß auch anderst in  
Griechischer Sprach/ darinnen er geschrieben ist/ dann  
in der Lateinischen/ Im Griechischen steht *καὶ χάρις τετιμένη* /  
das laut auff Lateinisch/ gratia affecta/ oder gratificata.  
Aber in der Lateinischē Bibel steht/ gratia plena/ welches/  
so es recht sein solt/ so müß es im Griechischen heißen  
*καὶ χάρις τετιμένη* / wie droben auch gemelt ist/ vnd von Chri-  
sto geschrieben steht/ Johan. 1. vnd sunst von keinem Heili-  
gen mehr in der gansen Bibel gelesen wirt.

Vnd so es ja an der Lateinischen Bibel gnug/ vnd al-  
les was darinnen steht/ recht sein vnd gelten/ auch on vn-  
terscheid gebraucht werden solt/ warumb studirt vnd lern

man in allen vnsern Schulen vnd Vniuersiteten so fleißig die Hebreischen vnd Griechischen Sprachen: Warumb treibt vnd vermanet man die Jugend / vnd sonderlich die Theologiam vnd in der Heiligen Schrift studirn wollen / so hefftig gemelte Sprachen zulernen? warlich nicht darum / das sie Hebreisch oder Griechisch sollen reden / wie man derhalben die Lateinische sprach lert vnd studirt / sondern das sie diese Sprachen recht vnd gründtlich verstehen lernen / vnd dieweil die Heilige Schrift in diesen zweyen Sprachen anfanglich geschrieben vnd gefasset ist / vñ nimmermehr in kein andere oder frembde Sprache also eigentlich vnd verständtlich kan gebracht werden / wie sie an sich selber ist / das sie gleichwol der Schrift warhafftigen grund vnd verstand erforschen / vnd wider verfälschung vnd Ketzereyen vertheidigen mögen / Welches dann hoch von nöten ist / sintemal vnser Seligkeit darauff gegründet vnd gebawet ist.

Zu dem / warumb hat D. Mart. Luther die Bibel mit so grosser arbeit vnd hohem fleiß Getrudscht? wann man an der Lateinischen oder alten Teudischen Bibel gnug hat? Warlich nicht allein darum / das sie jederman sel vnd könne lesen / sondern viel mehr / das dadurch Gottes seligmachendes Wort / in Teudischer sprach recht erkant vnd verstanden werde. Er hat auch solchen fleiß darauff gewandt / vnd so eigentlich vnd wol Getrudscht / das die Teudische Bibel durch ire bloße wort mehr verstand gibt / dann alle vorige Lateinische Glosen / darauß man auch alle irthumb der Lere leichtlich erkennen / widerlegen vnd verhüten kan / wann man sie nur in Henden behelt / vnd wol gebraucht. In summa / D. Luther hat ein solch werck daran bewisen / das die ganze Welt nicht kan bezalen / vñ ist

ist kein wort beſgleichen/ ſo lang die Welt geſtanden hat/  
vortrahe worden.

Die ſiebenzig frome geleerte Männer / welche die Bi-  
bel erſtlich auß Hebreiſcher Sprache in die Griechiſche  
trahe haben/ die haben ein groſß werck gethan / das man  
nicht gungſam rühmen vnd loben kan/ dan noch iſt es die-  
ſe arbeit vnd werck vngleich / dann ſie haben an viel or-  
ten geſtreit vnd geſchiet/ wie ein jeglicher / ſo beider Spra-  
chen ein wenig erfahren iſt/ ſelber ſehen kan/ vnd ſiehn des  
ein exempel hin vnd wider in der Bibel/ Im 100. Psalm  
laß der dritte Verſ im Hebreiſchen zu Teuſchiſch alſo /  
Dein Volk wirt dir williglich Opffern in Heiligem  
ſchmuck/ deine Kinder werden dir geboren wie der Thau  
auß der Morgentöte. Im Griechiſchen aber vnd in der ge-  
meinen Lateiniſchen Tranſlato / welche nach dem Grie-  
chiſchen gemacht iſt/ klinge es viel anders / vnd alſo dun-  
ckel/ da man niſche wol ein verſtai. d doraus faſſen oder ge-  
hen kan/ nemlich alſo/ Tecum principium in die uirtutis  
tor in ſplendoribus Sanctorum, ex utero ante luciferum  
genuite. Vnd dergleichen Exempel ſeind im Alten Teſta-  
ment vntelich viel.

Aber die Teuſchiſche Bibel D. Luthers iſt dem Hebrei-  
ſchen ſo nahe vnd ehlich / das ſie auch vernünfftige Jü-  
den ſelber nicht tadeln / ſondern verwundern vnd loben  
muſſen.

Wer nu ein danckbarer Jünger D. Luthers ſein will/  
der ſol vnd muſß ſolch werck viel mehr loben vnd rühmen  
dann andere / ſonderlich aber welchem Luthers Lere ein  
enſt iſt/ vnd dieſelbigen begeret rein zubehalten / auch für  
eyerlich vnd verſäurung ſicher ſein will/ der muſß ſich nicht  
an die Lateiniſche/ ſondern an die Teuſchiſche Bibel haltē.



vnd seine Leßbarnach nichten / auch die Zuhörer dahin  
wissen. Diweil sich aber viel der Lutherischen Theologen  
schemen die Teudische Bibel zu brauchen vnd lesen / vnd  
für ein zeichen des vnuerstands halten / darumb auch mit  
die Lateinischen gebrauchen / Derhalben ist kein wunder  
das sie leichtlich in irthumb geraten / vñ sich so schwerlich  
darauf führen lassen. Das sey also auff das erste Argu-  
ment geantwortet.

Zum andern / bringe mā herfür zu beweisung der wort /  
voll gnaden / das sie recht vnd gut sein / das Buch D.  
Luthers / darinnen der Englische Gruss / mit den worten  
voll gnade / gesetzt / vnd wie sie zu verstehen seind / angedrigit  
ist / nemlich / das es nicht also zu verstehen sey / das Maria  
so voll gnaden sey / das sie auch andern dauon sonder mit-  
theilen / sondern das sie bey Gott zu gnaden angenommen /  
vnd für allen andern Menschen grosse gnade empfangen  
habe / welche auflegung / diweil sie on jr selbs recht / vnd  
dem Christlichen glauben nicht zuwider ist / Fragt man /  
warumb wir nicht auch der wort / voll gnaden / mit dieser  
auflegung gebrauchen sollen oder können / sonderlich die  
weil sie D. Luther in der grossen Kirchenpostill also hat  
nachtrucken vnd bleiben lassen? Antwort ich. Darumb  
nicht / das wir in Gottes Wort vnd erkentniß der War-  
heit für sich vnd nicht hinder sich lernen / vnd in erhaltung  
der reinen Eere / fortgehn vnd schreiten / vnd nicht zuruck  
sehen oder lauffen sollen: Derhalben muß man wissen zu  
welcher zeit / vnd auß was ursachen D. Luther das Ave  
Maria also gebraucht vnd aufgelegt / darnach auch sehen  
wie ers hernach gemacht habe.

Die zeit da D. Mar. Luther den Englischen Gruss mit  
diesen worten gebraucht vñ aufgelegt hat / das steht in sei-  
nem

hett Verbuch dabey gedruckt/ nämlich Anno 12. das ist/  
hat im anfang seiner Lere/ vnd eh er das New Testament  
Griechisch hat/ Die weil nu dazumal der Engliſch gruß  
mit den worten voll gnaden/ im truck vnd brauch gewesen  
hat/ er so bald nicht endern wollen noch können/ Doch  
aber/ damit der Abgötterey gesteuert/ vnd der mißuerstand  
vnd mißbrauch auß den Herzen der Menschen genommen  
wurde/ hat er durch obgemelte auflegung angezeigt / wie  
man diese wort/ weil man kein andere vnd bessere hett/ solt  
recht verstehen vnd gebrauchen/ vnd diß anzudeigen vnd be-  
zeugen/ hat er die Farzal im Verbuch dazu setzen lassen/

Nach dem er aber bald hernach das New Testament  
Griechisch/ hat er die wort/ voll gnaden/ außgelassen/ vñ  
an ir statt das wort/ Holdselig/ gesetzt/ vnd dasselbige biß  
an sein ende/ in allen Predigten die er vber diesen Text ge-  
han/ gebraucht vnd behalten/ wie solches die grossen Kir-  
chenpostill vñ Hanspostill/ neben dem Newen Testament  
bezeugen vñ außweisen/ hat also damit die wort/ voll gna-  
den/ mit sampt der auflegung auffgehoben.

Wer nu die ersten wort/ voll gnaden/ braucht/ vnd das  
ander/ Holdselig/ stehn lest/ der geht im lernen für sich wie  
die Krebs kriechen/ vnd nimpt zu in der Lateinischen Les-  
en/ wie die Wörthen im Meyen/ lernet (wie man sagt) di-  
gitus Finger/ vnd kan ihe lenger ihe minder/ Dann das  
vñ ist das ander gemacht / daß das erste nicht taug/ o-  
der weiter sol gebraucht werden/ Wo aber anderst/ so het-  
t man die wort/ voll gnaden/ eben so wol bleiben las-  
sen/ als die andern wort dieses Gruß / Darumb gel-  
ten diese wort vnd ire auflegung nicht mehr/ als die  
durch ein anders vnd bessers seind auffgehoben/ getödt  
vnd abgethan.

Und ist nichts geredt/das man für gibe vñ sagt/Wann  
könne diese wort/voll gnaden/noch wol brauchen/wann  
man sie nur recht verstehe vñ auflege/nemlich/passiue/  
vñ nicht actiue/wie daß viel fromer Euangelischer Pre  
diger biß hieher gethan haben/Brßach/daß es ist erstlich  
wider die wort selber/welche actiuum vñ nicht passiuum  
sensum oder verstand geben/als wann man sagt/der  
Mensch ist vol neid vñ haß/das versteht jederman acti  
ue/vñ nicht passiue/das ist/er neidet vñ hasset alle Men  
schen.Zum andern so ist es nicht not/ja es ist gottlos vñ  
vnrecht/das man Gottes Wort mutwillig verdunckle/  
sonderlich wann man vermanet wirt/vñ darnach durch  
auflegung erklere/Es ist an jm selbs dunckel gnug für vn  
sern augen/kan auch (Gott geb wie klar vñ deutlich es ver  
dornet wirt) von den Heiligen Geiße nicht recht verstan  
den noch aufgelegt werden. Zum dritten/so sol vñ muß  
der verstand der Schrift nicht auff die auflegung ge  
gründt sein vñ stehn/sondern die auflegung sol vñ muß  
auß der Schrift/vñ auß den Worten des Texts her fließ  
sen/vñ demselbigen gleich lauten/vñ gemeyß sein/nach  
der Regel Pauli/Hat jemandß Weissagung/so sein sie  
dem Glauben ehnlich/Rom. 12. Vñ S. Petrus derglei  
chen/So jemand redt/so rede ers als Gottes Wort.

Wer nun diesen Gruß vñ wort/voll gnaden/passiue  
wil auflegen/vñ sagen Maria hab viel gnad entpfangt/  
der muß solchen verstand auß der Schrift oder Text/vñ  
nicht auß seinem eigenen Kopff nemen vñ beweisen/sol  
anders die auflegung recht vñ gewiß sein/Nun aber ge  
ben diese wort/voll gnaden/den verstand nicht/wie oben  
gemeldt/vñ die auflegung ist diesen Worten zuwider/Da  
rauß folgt/das entweder die Auflegung oder der Text  
muß

muß falsch sein. Ist nu der Text falsch/wie kan ein rechte  
gute vnd gewisse auflegung darauf herkommen? dieweil  
die auflegung darauß gegründt sein sol vnd muß. Darzu  
ist auch am Text mehr gelegen dann an der auflegung/  
dann daran allein sol vnd muß man sich halten vnd trö-  
sten. Derhalben ist diese auflegung/ ob sie wol an jr selber  
richt vnd gut/verdecktig/dieweil sie auff ein falsche Text  
gegründt ist/ Vnd heiße das nicht die Schrift verfleren/  
wann man falschen Text fürnimpt/vnd denselbigen rechte  
auflegt/sondern heiße die Schrift verkerē/ vnd vnter dem  
schein der Warheit die Leut irre machen vnd verführen/  
Dann vmb des Texts willen/das er recht verstanden wer-  
de/ist die auflegung / vnd nicht der Text vmb der aufle-  
gung willen/Sol nu die auflegung recht sein / so muß sie  
dem Wort vnd Text ehlich sein / deßgleichen das Wort  
oder Text der auflegung/das ist/ die auflegung muß von  
dem Wort vnd Text zeugniss haben.

Also auch die proposition / Gute werck seind nötig zur  
Ewigkeit / dieweil sie an jr selber/ vnd nach irem eigenen  
verstand/falsch / Papistisch / vnd der reinen Lere des E-  
uangelij vnd Glaubens an Christum zuwider vnd entge-  
gen ist/so wirt sie durch rechte vnd Lutherische auflegung  
nimmermehr recht vnd Euangelisch/Ursach/die propo-  
sitis gibt ein andern verstand dann die auflegung mit-  
bringt/Dieweil aber die auflegung auff die proposition ge-  
richt wirt/die selbigen dadurch inbestätigen / wirt sie ver-  
decklich / vnd der proposition gleich geachtet/ das ist/  
falsch/Papistisch/vñ hinderlistig von jederman billich ge-  
halten. Eben also helt sichs mit den Worten/voll gnaden/  
auch / dieweil sie an in selbs falsch sein / kan man sie nicht  
recht auflegen/noch durch die auflegung recht machen/

Sondern es were eben / als wann einer etwas erbtlich vnd  
erlogen hett/vnd wolt darnach dieselbigē lügen durch war  
heit beschönen vnd war machen/ da wurde nimmermehr  
ichts auß/ dann lügen ist vnd bleibt lügen / man schmücke  
sie mit der warheit wie schön man wolle/ vnd man richte  
nicht mehr damit auß/ daß das man die warheit auch ver  
decktig macht.

Darumb sol man diese wort/voll gnaden/als falsch vñ  
vnrecht/meiden/sonderlich dieweil mā nu bessere hat / die  
der auflegung neher vnd gemeser sein/als Holdselige/be  
gnadie/von denen wir hernach sagen wollen.

Hie muß man nu auch ein vnterricht thun/vñ bescheid  
wissen von den Büchern D. Luthers/wie man dieselbigen  
recht vnd nützlich lesen vnd gebrauchen sol / da gehört nu  
verstand vnd fürsichtigkeit/vnd sonderlich die Regel Pau  
li zu 1. Thess. 5. Prüfet alles/vnd das gute behaltet / Daß  
sie seind einander nicht alle gleich / dieweil sie nicht zu ei  
ner vnd gleicher zeit geschrieben seind/ So ist auch D. Lu  
ther nicht stet im selber gleich gewesen vnd bleiben/welches  
ich nicht also meine/das er in seiner Lere were wandelmu  
tig vnd vnbestendig gewesen / sondern das er im erkenntniß  
der Göttlichen Warheit anfanglich gar ein Kind gewe  
sen/vnd von tag zu tag in der Lere/wie die Kinder am Lei  
be/gewachsen/zugenommen / vnd endlich zu einem vol  
kommen Mann worden. Er ist nicht auff einen tag oder  
augenblick Euangelisch worden/wie vnser Weltweisen/  
sondern wie er selber bekent/anfanglich ein grosser Papist  
gewesen/vnd sich lange zeit mit demselbigen geschlept vnd  
getrezen/wie solchs auß seinen ersten Schrifften auch of  
fenbar vnd scheinlich ist/in welchen er dem Papst vnd sei  
ner Lere viel nachgegeben/in für den Obersten Bischoff  
erkant/



stant/das Sacrament in einerley gestalt/Item das Feg-  
feuer/die Mess/ vnd viel stück mehr zugelassen hat/wel-  
ches er hernachmals zu grund vnd boden verflucht vnd  
verdampft hat/wie seine Bücher vnd Schrifften zeugen  
vnd aufweisen.

Wer nu alle Bücher vnd Schrifften D. Luthers on vn-  
terscheid wolt lesen vnd gebrauchen/der wurde eben das  
durch das Papstumb mit seinen geweln/fürbitt vnd an-  
ruffung der Heiligen/wider auffrichten vnd besetigen/  
wie danh auß der Vorrede vber das Magnificat/das er  
erstmal in Druck gehn lassen/augenscheinlich zusehen ist/  
vnd lauten daselbs seine wort also. Die zarte Mutter  
Gottes wölle mir erwerben den Geist/das ich solch jr Ge-  
sang möge nützlich vnd gründtlich auflegen zc. Derglei-  
chen im Sermon von der Bereitung zum sterben/sagt er  
also/Zum neunzehnten sol niemand sich vermessen/solch  
ding auß seinen krefft zu üben/sondern Gott demütig-  
lich bitten/das er solchen Glauben vnd verstand seiner  
Sacrament in vns schaffe vnd erhalte/Darzu sol er al-  
le Heilige Engel/besondern seinen Engel/die Mutter  
Gottes/alle Apostel vnd lieben Heiligen anruffen/son-  
derlich da jm Gott sonderliche andacht zugeben hat zc.  
Das heist ja/meine ich/der Heiligen fürbitt vnd an-  
ruffung besetiget. Wann nu jemand vnter denen die  
sich Euangelisch oder wie man sie nennt/Lutherisch/rhā-  
men/auch jezund also leren/vnd dasselbig/als recht/auß  
angezeigten Schrifften D. Luthers beweisen wolt/der  
wurde nicht lang Lutherisch heißen/sondern von allen/  
die seine Lere gehört vnd erkannt hetten/für ein Pa-  
pisten vnd Abtrännigen/gescholten vnd gehalten  
werden/wie auch billich/Dann dadurch wurde des

**Papsts Lere bestätigt / D. Luthers aber verdecktig ge-  
macht vnd verdammet.**

Aber diesem vnrathe fürzukommen/vñ zuuerhüten/hat  
er sein eigen Judicium vnd vrtheil von seinen Büchern/  
die er in der erst geschriben hat/in Truck geben/vnd an dē  
ersten theil seiner Lateinischen Bücher trucken lassen/vnd  
laut also. Für allen dingen bitte ich vmb vnser Herrn  
Christi willen/ alle / denen diese meine Bücher zusehen o-  
der lesen fürkommē/ das sie sie mit fürsichtigkeit/ großem  
erbaermen vnd mitleiden lesen wollen/vnd wissen/das ich  
etwa ein Mönch vnd vnstinniger Papist gewesen bin / da  
ich diese sache auff mich genommen habe/also trucken vñ  
ersoffen in Papsts Lere/das ich gern alle/ die dem Papst  
im geringsten stück vngehorsam oder zuwider waren/sel-  
ber/waß ich nur vermocht/getödt hette/ oder aber andern  
dazu trewlich geraten vnd geholffen. Ein solcher eiuertiger  
Saulus war ich/wie jr noch viel seind/ Ich war nicht so  
falt vnd schlefferig das Papstumb zuuerthedigen/wie Ce-  
cius vnd sein hauff / welche warhafftig mehr vmb jres  
Dauchs/dann vmb der Lere willen/den Papst verthedi-  
gen/vnd wie mich dunckt / nach Epicurischer art vñ weiß  
des Papsts selber nur spoiten vnd lachen. Wir aber war  
es ein rechter ernst/als der ich dē Jüngstē tag sehr forche/  
vnd doch von Herzen begert Selig zuwerden. Also wirstu  
in meinen ersten Schriffteñ finden / wie ich dem Papst  
erslich sehr viel gutwillig nachgelassen habe / welches ich  
in meinen letzten Schriffteñ vñ jesund für die größte Got-  
teslesterung halt vnd verfluche. Darumb bitte ich/man  
woltē solche meine irthumb/oder wie es die Papisten nen-  
nen vnd schelten Antilogiam/der zeit vnd meinem vnuer-  
stand zurechen / Dann ich war erslich allein/vnd für-  
war

war zu diesen grossen wichtigen sachen vngeschickt vnd  
ungeleret.

Dieweil nu D. Luther öffentlich bekent/er habe erstlich  
dem Pappst viel nachgelassen / das er hernach verdampft  
vnd versucht habe/ Warumb hat ers dann nicht entweder  
gendet vnd gebessert/ oder gar weggeworffen / vnd auß  
seinen Büchern gelassen/ so hette kein irrung darauß ent-  
stehn können / wie jetztund geschicht / sondern hat es noch  
wissen/ vnd dazu Trucken lassen: möcht jemand fragen.

Darauff antwort er selber in dem Buch / des Titels  
heißt *Trasseradecas consolatoria* / mit diesen Worten/ Das  
Buch hab ich im anfang meiner Religion/ dem löblichen  
Fürsten Friderich Herzog zu Sachsen/ da er sehr krank  
lag/ zugeschrieben / Ir vielen aber gefiel es das mans solt  
ändern lassen / Aber durch das oft vnd viel Trucken ist  
es also verderbt vnd gestümelt worden / das mir viel wort  
jetzt darinn mangeln/ die ich selber nicht wissen kan wie  
sie gelaut haben? Den verstand aber habe ich wider fun-  
den/ vnd also wie es erstlich gewesen ist/ bleiben lassen/ vnd  
habe es nicht ändern oder bessern wollen/ wie ich wol ge-  
lendet hett. Hab also diß Buch/ als ein zeugniß/ was ich zu  
genommen hab/ bleiben lassen vnd anzeigen wollen / auff  
das die Antilogisten vrsach habẽ sich an mir zuñben. Mir  
spignung/ das ich meinem Herrn Christo vnd den seinen  
gefallẽ / dem Teuffel aber vnd seinen Schuppen gehaßt  
habein / frewe ich mich von Herren/ vnd dancke Gott x.  
Hec Lutherus.

Solche vnd dergleichen vrsachen findet man in Luthers  
zu viel mehr / derhalben er seine erste Bücher vngewandelt  
habe bleiben lassen / vnd auch das Ave Maria gratia ple-  
na. in die Kirchenpostill hat Trucken lassen/ nemlich da

durch anzudeigen/wer er anfänglich gewesen sey/vnd wie  
er im erkentnis des Wortes Gottes hab zugenommen/  
Nicht aber der meinung/das man jm das solt nachthun.  
Vnd im fall/das D. Luther diese wort/voll gnaden/wide  
rumb gebraucht/vnd andere zebrauchen geheissen vnd ge  
lert hette/das doch nicht geschehen/kan auch nicht bewisen  
werden/so solten noch wolten wir es dannoch nicht an  
men/dieweil sie für sich selbst vnrecht / vnd derhalben von  
jm auß dem Newen Testament geworffen vnd verdampt  
sein. Ja wann sie/er selber/oder ein Engel vom Himmel wi  
derbrecht/so solt er verflucht sein vnd werden/nach der Re  
gel Pauli zum Galat.am 1.

Darumb istis nicht genug/das man sagt vnd schreiet/  
D. Luther schreibt also/sondern man muß sehen vñ beden  
cken/in welcher zeit/vnd was gestalt es geschehen sey. Vñ  
sollen hieinn bede Lerer vnd Zuhörer diese Regel wissen  
vnd wol merckē./Das man D. Luthers Bücher nicht wei  
ter gebrauchē/auch nicht ferner glauben gebe/ daß so fern  
sie wider das Papstumb leren vnd streiten/dann er hat  
nicht für/sondern wider das Papstumb gelert/geschrie  
ben vnd gefochten/ So gleuben wir auch D. Luthers  
Schriften/nicht vmb seiner Person/sondern vmb der war  
heit willen/welche der Heilige Geist durch in hat offenba  
ret/Vnd diesen gebrauch seiner Bücher hat er durch seine  
Prophecey wider das Papstumb begriffen / vnd deutlich  
angezeigt/ die also laut/

Pestis eram uiuus, moriens tua mors ero Papa

Das ist.

Mein Leben Papst das war dein noß/

Mein sterben wirt sein dein bitter tod

Col

Sol nu das ~~was~~ werden (wie dann Gott lob getreß  
ungangen ist) so kan es anderst nicht geschehen / die  
weiter nu todt ist / dann durch seine Bücher / vnd die sbe  
nigen so se fleißig vnd ernstlich wider das Papstumb ge  
brauchen.

Nu aber ist das vnleugbar / das diese wort / voll gna  
den / gleich wie die propositio / Gute werck helfen zur Se  
ligkeit / fast der grund vnd das fundament seind aller Pa  
pistischer Abgötterey vnd gewel / vnd an sich selber / nach  
ihren eigenen verstand / falsch / verfürisch vnd ergerlich /  
auch der gestalt von D. Luthern verdampft vnd verworfs  
sen / Das man nu dieselbigen durch seine Bücher wide  
rumb will auffrichten vnd verthedigen / das geschicht war  
lich seiner Lere nicht zu gut vnd fromen / dann sie ist / wie  
gehört / dawider / so darff sie es ja auch nicht / darauß dann  
gewißlich folgt / das es der Päpstischen Lere zu gut gesche  
he / dann dieselbige darff falsche Bloßen / sol sie einen schein  
gewinnen vnd haben / Darumb dienen solche Lerer nicht  
dem Euangelio / dasselbige lauter vnd rein wider den  
Papst zu erhalten / sondern den Papisten fre verdamp  
ft Lere widerumb auffzurichten / Das will ich al  
le frome vnd verstendige Christen vertheilen vnd erkennen  
lassen.

Das aber sage ich nicht der meinung / das alle die biß  
her diese wort / voll gnaden / gebraucht / Papisten seind /  
sondern das sechte ich an / vnd sage / das es Papistisch vnd  
verdeckt sey / diese wort on alle not gebrauchen / vnd dar  
zu als recht verthedigen / sonderlich in Teudischer Spra  
che / dergestalt sie noch von keinem in den Postillen seind  
gebraucht worden.

Es ist auch ganz ein verdecktge außrede vnd beschö



nung/sagen / man meine es nicht also wie es die Papisten  
verstehn / dann damit bekennet man offentlich/das der ge-  
mein verstand dieser wort falsch vnd Papistisch sey / Der  
ander verstand aber / den man auß der Lutherischen Lere  
nimpt/gezwungen/vnd den Worten zuwider sey. Zudem  
so bedarff man des Papssts Lere gar nicht/das man die Le-  
re des Euangelij erhalte/aber das man sie damit verdeck-  
tig mache vnd felsehe/dient sie auß der massen wol.

Vnd vber das alles/leid sichs nicht mehr/das man die  
se wort/voll gnaden/wolt gebrauchen/vnangesehen/das  
sie in D. Luthers Bücher vnd anderer Euangelischen Le-  
rer Schrifften stehn/sonnemal ein anders vnd bessers wort  
im Newen Testament/nemlich/Holdselig/dafür gesetzt/  
von der Christlichen vnd Euangelischen Kirchen/als recht  
vnd gut erkant/vnd angenommen/vnd dazu nu lange zeit  
durch den brauch bestätigt ist / Welchs wort ( Holdselig )  
nicht also gering ist/wie sichs lest ansehen. Wann man es  
gegen den Worten / voll gnaden/helt/ist es weit geringer/  
vnd begreift jenes vñel mehr in sich / Das aber ist allhie  
die frage / welches vnter den beiden der warheit vnd dem  
Griechischen Text am nechsten vnd ehñlichsten sey. Dar-  
auff sagt D. Luther / Holdselig sey besser dann voll gna-  
den/welchs all vñ viel zu viel vnd gut ist/Vnd ob wol das  
wort Holdselig/dem Griechischen nicht gar gleich ist/wel-  
ches in Teudisch laut/Begnadte/so gibt es doch eben den  
selbigen verstand / vnd dieweil das wort/begnadte/nicht  
im brauch ist / kan man kein bessers finden / noch haben/  
dann das Holdselig / Wer auch ein bessers in der Teud-  
schen Sprache gewesen/ D. Luther wurde es nicht vberse-  
hen haben/nach dem er dieser Sprache geübt/vnd für vñl  
tausenten sonderlich erfahren gewesen ist.

Das man aber gleichwol nicht gedemte / diß wort/  
Holdselig/sey D. Luthern im schloß eingefallen/sondern  
jerman sehe / das er es mit sonderm fleiß gesucht habe/  
und sein bessers in der Teudischen Sprachen fürhanden  
gewesen / wollen wir in selber hören / vnd seind diß seine  
wort in 32. capitel vber das Erste Buch Mosi vber die  
wort Jacobs/ Ich hab außgesandt dir meinem Herrn zu  
sagen/das ich gnade für deinen augen finde. Das Jacob  
allhie sagt/das ich gnade für deinen augen fünde / ist gar  
Hebreisch geredt/Teudisch vñ Lateinische sprachen reden  
nicht also/dañ wir geben die gnad allein den Fürsten/ Ist  
aber so viel gesagt / laß mich gnad finden für dir / als wir  
sprechen/ Sey mir günstig vnd hold/zärne nicht mit mir/  
oder sey mein freund/ich wil dein freund auch sein. Also  
grüßet der Engel Marien die Jungfrauen / Sey ge  
grüßet du Gnadenreiche oder Holdselige/Dañ was heißt  
gnad haben anders/dann Holdselig sein. Als wir von ei  
ner Magd sagen/du seie freundliche Weib/welches vn  
ser Lampenprediger deuten / es heiße voller gnaden/ so  
wol als ein Glas vol winds/gerad als were gnad ein ding  
das Gott ins Herz giesse / wie man Wein in ein Randel  
guß/das oben vbergeht / Wir könnens nicht besser nen  
nen dann Holdselig / dem ein jederman hold vnd günstig  
ist/ Hactenus Lutherus.

Vnd im Brieff D. Luthers vom Dolmetschen zeigt  
er viel vnd gungsam vrsachen an / warumb er das wort  
Holdselig gebraucht habe/vnd seind diß seine wort/ Da  
der Engel Marien grüßet / vnd spricht / Begrüßet seist du  
Maria voll gnaden/der Herr mit dir/2c. Volan (spricht  
D. Luthers) so ist bis hicher schlecht den Lateinischen buch  
haben nach verteudtscht/Sage mir aber/ob solches auch

gut Teudisch sey/was redet der Teudisch Mann also / Du  
bist voll gnaden/ vnd welcher Teudischer versteht was das  
gesagt sey/voll gnaden? Er muß denken an ein Faß vol  
Bier/oder an ein Deutel vol gelds/Darum habe ich ver  
teudischt/du Holdselige/damit doch ein Teudischer desto  
tiefer hinzu kan denken/was der Engel meine mit seinem  
Gruß. Aber hie wölle die Papisten toll werden vber mich/  
das ich den Englischen Gruß verderbt habe / wiewol ich  
dannoch damit nicht das beste Teudisch getroffen/vnd hei  
te ich das beste Teudisch hie sollen nemen/vnd den Gruß  
also verteudischen/Gott grüsse dich du liebe Maria(dann  
so viel wil der Engel sagen/vnd so wurde er geredt haben/  
wann er sie hett wöllen Teudisch grüssen) ich halt sie sol  
ten sich wol selber erhenckelt haben für grosser andacht in  
der lieben Maria/das ich den Gruß also zunicht gemacht  
hette/Aber was frage ich darnach / sie toben oder wähen/  
Das hörstu wol / ich wil sagen / du Holdselige Maria/  
du liebe Maria / vnd laß sie sagen/du voll gnaden Ma  
ria &c.

Das sein/wie gehört/nicht mein/sondern D. Luthers  
wort / vnd wem daran nicht genügt/der mag wol belen  
nen/das D. Luther nicht viel bey jm gelte / dieweil er das  
veracht vnd tadelt / das er so hoch vnd werde gehalten  
hat / Dann er selber zeuget an dem vnd andern orten/das  
er diß wort Holdselig wol erwegen / vnd sich darüber mit  
viel geleerten Leuten berathschlagt habe. Vnd damit man  
sehe das dem also sey / wöllen wir kurglich anderer ge  
lerter Leut Iudicium vnd vrtheil auch hören vnd an  
zeigen.

Vnd vnter andern allen hat D. Urbanus Regius/  
der trewe treffliche geleerte Mann/vnd trewer Diener Chri  
sti/

Wien sonderlichen berichte gethan/vñ Anno 24 In Truck  
gehn lassen / von der Dolmetschung des Newen Testa-  
ments / darinnen er von dem wort Holdselig also schreie-  
t / Die Widersacher sprechen / der Dolmetscher des Ne-  
uen Testaments (verstehe Luthern) habe Lucam 1. den  
sinn verkeret / dann die vorige dolmetschung hab / Begrüß-  
set seist du voller gnaden / für diese wort hat er vertendtscht  
auf dem Griechischen / Begrüßet seist du Holdselige. Die  
schreien sie mord vñ zetter vber diese Dolmetschung /  
vñ füllen ein vrtheil vor erkenter sachen / das es doch gar  
nichts bedarff / der Griechisch Text hat den Englischen  
Sinn also / E here techaritomene / Wer nu diese wort ei-  
gentlich ansihet / was sie vermögen / so findt er / das die ne-  
ue Dolmetschung gerecht vñ eigentlich ist / dann es ist  
sonst geredt / als / Begrüßet seist du / du angeneh gemacht  
in liebe / begnadet / vñ gib das wörtlein zuverstehn /  
in huld / gunst / oder liebe Gottes gegen dieser Jungfraw  
vñ dann es ist ein wort der lieb vñ gnaden. Nu weiß ein  
jeder der Teütsch kan / das ein Holdselig Mensch so viel  
als der viel huld / gunst vñ gnad bey den Leuten hat /  
den man viel guts gönnet / den man lieb hat / der selig /  
das ist / reich an huld ist / als wann man sagt / Huldreich /  
das ist / reich an huld. Es weiß auch ein jeder verstendiger /  
daß er neid vrtheilt / das man nicht redt von äppiger holds-  
schafft. Hæc ille.

Es ist derhalben ein schendliche vermessenheit vñ vn-  
dankbarkeit / vñ ein rechte Papißisch stück / diß wort Hold-  
selig vernichten / oder gering achten / wie D. Emser ge-  
than hat / da er sonst keinen mangel daran finden konte /  
Hüßers auff hönisch ein Buelwort. Das sey also auff

die ander beschonung/damit man das wort/voll gnaden/  
verthedigen wil/ geantwortet.

Zum dritten/beruffe man sich auff andere frome geler-  
te vnd Euangelische trewe Prediger/die anfanglich neben  
D. Luthern gelert/ vnd das Euangelium haben pflanzen  
helffen / dieselbigen haben in iren Büchern vnd Postillen  
die Lateinische wort / gratia plena stehn / vnd bleiben las-  
sen / Warumb wolten oder solten dann wir sie auch nicht  
brauchen ? Darumb (antwort ich) das wir nicht Latei-  
nisch/sondern Teudtsch predige/vnd doch in keiner Teudt-  
schen Postillen gelesen werden. Darnach auch darumb/  
das sie mehr schaden thun dann frucht bringen/ dann die  
alten heimlichen Papiſten werden dadurch gestreckt/aber  
die einfeltigen vnd fromen Christen nur geergert vnd ver-  
füret. Zum dritten auch darumb/das wir zu anderer zeit/  
vnd an andern orten/leren vnd leben / dann die / so diese  
wort/ plena gratia/gebraucht haben/als Johan. Bren-  
tius/der diese wort also hat bleiben lassen / vnd wie sie zu-  
uerstehn sein / außgelegt. Aber er hat es zu der zeit vnd an  
den orten gethan/da er niemand geergert / vnd da man  
zuor nicht anders noch besser gewußt vn gelert hat. Wir  
aber seind sekund in der zeit / da wir es besser für vns ha-  
ben vnd wissen/dazu an den orten/da man nicht on grof-  
se ergerniß vnd schaden dieser wort gebrauchen kan / als  
die ein mal weggethan vnd verdampft / vnd bessere an die  
stett gesetzt seind.

Das man aber Johannem Brentium vnd andere so  
dieser wort gebraucht/nicht angefochten hat / ist darumb  
unterblieben/das sie sie nicht als recht verthedigt/sondern  
einem jeglichen frey zubrauchen oder nicht zubrauchen/  
gelassen haben / blieben auch noch wol vnangefochten/  
wann



wenn sie nicht als recht vnd gut vertheidigt wurden/Es ist  
auch gewis/ das Brentius vnd andere nicht der meinung  
dies wort gebraucht haben/das sie sie als recht vñ gut ver  
theiligen wolten/sondern wie man sie/ wo man kein besse  
rheit/brauchet vnd verstehn solt/wie solchs Brentij wort  
klar mitbringen vnd aufweisen, Homilia sexta in cap. pri  
mum Lucæ, da schreibt er also / Vocat Angelus Mari  
am *et* *gratiam*, quod nos habemus uulgo , gratia ple  
na, sed significatius dicitur gratiosa, Ac nec hæc quidem  
vocabula, plena gratia, reijcimus, modo rectè iuxta ana  
logiam fidei intelligantur.

Vnd ich bin der gewissen zuuersicht/wo Brentius wur  
de gemerckt haben oder gesehen / das diese wort jemand  
angen / oder schaden theten / oder wurde es noch innen  
der vermanet/er wurde sie nicht allein nicht vertheiligen/  
sondern selber weg thun vnd verdammen. Dergleichen hof  
flich gewislich vñ allen andern Predigern/ so dieser wort  
hisher gebraucht haben/wiewol ich keinen mehr weiß/  
Nur aber weiß ich/die das wort gratiosa gesetzt vnd ge  
braucht haben / welchs / ob es wol besser vnd leidlicher ist/  
denn plena gratia/so ist es doch auch zuuiel/ Vnd Eras  
mus der das wort gratiosa erstlich in das Neue Testa  
ment gesetzt vnd in brauch gebracht hat/der corrigirt vnd  
bewisst es selber in seinen 'Annotationibus super no  
uum Testamentum, vnd sagt/ Non est gratia plena, sed  
in ad verbum reddam, gratificata. Vnd hernach sagt er  
weiter/ er habe darumb das wort gratiosa gesetzt für das  
wort plena gratia / das nicht jemand mit S. Bernhard  
vnd andern Lehrern in irthumb gerate.

Dergleichen schreibt auch vber diesen Text Laurentius  
Valla/der doch sunst ein sonderlicher fromer vnd trewer



ausfertig vnd fertig Jarh gethan habe/eh D. Luther  
geborn sey / die Bibel geteutschet/ vnd das wort Hold-  
selig erdacht habe? ob zu der zeit nicht auch Christen ge-  
wesen seind / die den Englischen Bruch verstanden vnd  
gebraucht haben? Das ist ein subtile Frag/darauff ant-  
wort ich / vnd frage widerumb / Ob nicht auch Chri-  
sten gewesen sein/ eh das Newe Testament geschrieben  
ist vnd zusamen bracht worden ist? Das wirt ja nie-  
mand leugnen können oder werden. Wolan / dieweil  
denn Christen gewesen / ehe das Newe Testament ge-  
schrieben/ vnd on dasselbige seind Selig worden / so wöl-  
len wir es auch fahren lassen/ vnd nicht achten. Was  
wilt man wol dazu sagen? Man wirt es on zweiffel we-  
der billichen noch willigen / sondern sprechen / das Ne-  
we Testament sey darumb geschrieben/wie dann auch war  
das wir es brauchen sollen. Gleich nu also antwort ich  
auff diese Frage/ Die Bibel ist darumb geteutschet/ vnd  
ist das wort / voll gnaden / Holdselig/ gesetzt/das wir es  
brauchen/ vnd das also sollen fahren lassen/ vnd Gott von  
herten danken für diese grosse gnade/die er vns für vns-  
er Eltern vnd Großvattern erzeigt hat/das wir nu Got-  
tes Wort lauter vnd rein haben/welches inen gar dunckel  
vnd unbekant gewesen ist / Auch achtung darauff geben/  
das es nicht widerumb verdunckelt vnd verfälscht werde/  
nichts leichtlich geschehen kan/ vnd nicht allein besleißi-  
gen/das wir es rein haben vnd behalten/ sondern das wir  
es auch vnsern Kindern nach vns also vberantworten  
vnd lassen/ Wer aber das nicht thut/ der bekent damit/das  
er mehr lust vnd liebe hat zu des Pappis / dann zu der Eu-  
angelischen Eere.

Vnd wer auch also von Herren gesinnet ist / vnd den Englischen Gruss brauchen will / wie für fünffzig oder sechzig Jaren geschehen / der darff sich derhalben in kein gefahr oder danck mit den Euangelischen oder (wie man sie nennt) Lutherischen Predigern / geben vnd einlassen / dann da wirt er nicht viel erhalten noch aufrichten / doch darff er sich auch nicht bekümmern wo er hin sol / vnd bleiben wölle / dann es seind noch (leider) ferr vnd nahe / viel örter / da man den Englischen Gruss also lert / gebraucht / vnd gern höret / da mag man sich hin finden / als gen Wülthausen / Heiligenstadt / oder ferner in das Stifft Bambergk oder der Würzburgk ic. Alhie aber vnter den Lutherischen findet man kein statt noch platz / man wil es nicht mehr also haben vnd hören / dieweil man es (Gott lob) besser weiß vnd erkant hat.

Das aber die wort / voll gnaden / elter vnd lenger im brauch gewesen sein / dann das wort Holdselig / darumb seind sie nichts desto besser / Gleich wie das Papstumb nichts desto Böttlicher ist / das es lenger dann das Lutherumb geweret hat / quia erroris diuturnitas non excusat errorem. Vnrecht ist oder wirt darumb nicht recht / das es viel geschicht vnd lang geweret hat.

Das sey also von dem erst theil des Englischen Gruss / das ist / von den worten / voll gnaden / gesagt / auch vñ den irthumen vnd ergernissen so darauff herkommen / vnd nu widerumb / Gott lob vnd danck / abgeschafft vñ verdampft seind. Nu wölle wir die andern wort des Grusses auch für nemen vnd ansehen.

**Der Herr ist mit dir / du gebe=**  
nedeyte vnter den Weibern.

Das

Das ist das andertheil diß Graß/ vñ begreiffe in sich  
das lob Marien/das jr sol in dieser Welt gegeben werde/  
nemlich/das sie für allen andern Weibern/die hoch gelob  
te oder rühmlich sein vnd heißen sol. Vnd zeigt der En  
glerstlich vrsach an/warumb sie also gepreiset werde sol/  
da er sagt/ Der Herr ist mit dir/ das ist/ Gott ist dir gün  
stig für allen andern Weibern/vnd hat solche grosse gnad  
andich gewandt/dergleichen er nie keinem Weib bewisen  
hat/das ist/er hat dich auß gnaden zu einer Mutter seines  
Eingebornen Sons erkoren vnd außgewhlet / vnd des  
halb wirstu auch die aller edelste vñ gelobte vnter allen  
Weibern auff Erden sein vnd gesprochen werden / Nicht  
aber von allen Völkern vnd Menschen/ sondern von de  
nen/die Gott neben dir zu seinem Reich vnd Herrligkeit  
wischen vnd beruffen hat/Auch nicht deiner Person hal  
ben/ sondern von wegen des Sons den du gebären solst/  
vñ vmb der grossen vberschwenglichen gnade willen/ die  
dadurch von Gott erzeigt vnd widerfaren ist.

Diese ehre nu/ist Marien biß auff den heutigen tag/  
in der Heiligen Christlichen Kirchen reichlich widerfah  
en vnd erzeigt worden. Vnd ist jr von keinem Menschen  
nicht genommen/noch entwandt/ daß eben von denen die  
siß hieher am höchsten haben loben wollen/nemlich vñ  
den Papisten/durch die wort/voll gnade/ Himelkönigin/  
Jhdbitterin/vnd dergleichen sündlein.

Soleit es nu daran/ das man wisse vnd lerne warinn  
die ehre Marien stehe / vnd wie sie jr sol gegeben werden/  
Dasselbig aber geschicht nicht allein mit eusserlicher preche  
lichen Worten/wie die Papisten meinen / sondern steht im  
Herten/vnd in rechtem warem erkentniß ihres Sons Je  
su Christi/vnd außserhalb vnd on Christum kan niemand



Marion recht ehren oder loben/ Dast alle ehre/ dazu auch  
die seligkeit/ hat sie gleich wie wir / allein umb jres Kindes  
willen/ Wo nu Christus recht erkant / bekant vnd geehret  
wirt/ da wirt Maria auch recht geehret/ Wo aber Chri-  
stus gelestert vnd geschendet wirt / wie im Bapstumb ge-  
schicht / da kan Maria nicht geehret werden / man lobe  
sie/ singe oder sag von jr/ was man wolle/ sondern je mehr  
man jr ehr erzeigt/ je höher man sie hönt/ beleidigt vnd vn-  
ehrt/ das wil ich durch ein Exempel oder Gleichniß erklä-  
ren vnd anzeigen.

Wann ein Weib einen einigen Son hette/ von des we-  
gen sie in grossen ehren/ vnd herrlich gehalten vnd gepre-  
set wurde von jederman/ wie es mit Königen vnd Fürsten  
Weibern pflegt zugeschehen / vnd jemandes wurde jren  
Son hōnen/ schelten oder schmehen/ daneben aber sie/ als  
seine Mutter/ loben/ rñmen/ ehren vnd preisen. Sag mir  
nu/ wie angenehm meinstu / das diese ehre dem Weib sein  
wurde? oder/ wofür wolstu es halten vnd sprechen/ wann  
es dir widerfähre? wirstu nicht sagen / es wer ein lauterer  
vnd bitterer hon/ vnd ein zwifacher spott? Widerumb a-  
ber/ wann jemandes den Son lieb hette/ ehret vnd rñmet/  
wurde nicht die Mutter darüber erfrewet werden/ vnd zu-  
gleich mit geehret? Ich mein ja. Darumb wirt Maria  
im Bapstumb durch das viel vnd hoch loben/ nur geschen-  
det vnd gelestert/ dieweil jr Son Christus veracht vnd ver-  
folgt wirt. Widerumb aber/ wirt Maria recht vnd hoch  
geehrt / vnd gelobt / bey vns/ dieweil jr Son gelobt/ vnd  
für den einigen Heyland der Welt erkannt vnd gepre-  
set wirt.

Zu dem nu/ halt ich auch/ das alle Menschen/ vnd son-  
derlich Christen/ bekennen werden/ auch müssen/ das Gott  
dem

dem Vater unsers Herrn Jesu Christi so viel ehr vñ lob  
gebühre/als Marien seiner Mutter. Desgleichen achte  
ich/werde niemand leugnen oder widerredē/ das sich Ma-  
ria an der ehre/die Gott von vns fordert/ vnd jm gegeben  
werden sol/auch benügen lasse/vnd kein höhere begere.

Nu aber ist offenbar auß Gottes Wort / vnd sonder-  
lich auß dem Newen Testament/das Gott kein andere vñ  
höhere ehre von vns fordert vnd begert / dann das man  
Christum seinen Son erkenne vnd in höre/wie seine eige-  
ne wort bezeugen vnd außweisen/ Matth. 3. vnd 17. da  
Gott selber vber Christum seine stimme hören laß / vnd  
schreiet / Das ist mein lieber Son/an dem ich ein wolge-  
fallen habe ( das ist/durch den ich geehrt werde) den solt jr  
hören. Daraus folgt vnwidersprechlich/das die höchste eh-  
re/die man Gott erzeigen vnd beweisen könne/das sey  
Christum hören vnd erkennen. Vnd das bekräftigt Christus  
selber Johan. 5. da er sagt/ Wer den Son nicht ehret/ der  
ehret auch den Vater nicht/der in gesandt hat. Vnd aber  
einmal Johan. 12. Wer an mich gleubet / der gleubet nicht  
an mich/sondern an den der mich gesandt hat. Vnd wider  
einmal / Wer mich liebet vnd meine wort halt/den wir  
mein Vater lieben/vnd wir werden zu jm kommen/ vñ woh-  
nung bey jm machen/ Johan. 14. Damit schließt nu Chri-  
stus Gottes ehre gāß vñ gar in sein ehre/also/das niemā  
Gott an vñ anderst/dā durch Christum ehre kan vñ sol.

Das aber ist die höchste/fürnehmste vnd vollkommene eh-  
re Christi/das man an jm gleube/ vnd das allein begert er  
von vns/daraus folgt/das eben dasselbige die höchste ehre  
sey/die wir Gott erzeigen können. Wie aber nu Gott kein  
andere ehre von vns begert/dā das wir seinen Son Chri-  
stum hören/vnd an jm gleuben sollen/dā das ist sein wille

vnd wolgefallen/wie Christus antwortet Johan. 6. Das ist  
der wille des der mich gesandt hat/das / wer den Son si-  
het/vnd gleubt an in/hab das Ewige leben. Also auch die  
Mutter Christi Maria begert nicht höhere oder sonderli-  
che ehre/dann allein das man iren Son höre / im folget  
vnd gleube/wie solches die Historia von der Hochzeit zu  
Cana in Galilea klärtlich anweist/Johan. 2. da Maria  
die Diener von sich/vnd allein zu irem Son Christo wei-  
set/vnd sagt/Was er euch heisset das thut. Wie nu Gott  
niemad ehren kan/der den Son nicht ehret/also kan auch  
Marien nicht ehren/der iren Son nicht kennet/oder aber  
veracht/wie die Papisten thun / er lobe vnd preise sie sunst  
mit worten wie er immer wolle.

Das gleichereis/wie die Jüden / damit das sie Gott  
für den einigen/ewigen/allmechtigen/gerechten/vnd irer  
Väter Gott halten / vnd der inen Messiam verheissen/  
das Gesez gegeben hab/rhümen/vnd doch dadurch nicht  
ehren / Gott auch solches für keine ehre erkennet noch an-  
nimpt/sondern aber eben damit nur schenden vnd hönen/  
dieweil sie Christum seinen Son verachten vnd verflü-  
chen. Also auch die Papisten/damit das sie Marien für  
ein reine Jungfraw vnd Mutter Christi halten vnd rhü-  
men/ehren sie sie nichts / sondern je mehr sie sie preisen/je  
höher sie sie schenden/dieweil sie iren Son Christum ver-  
achten vnd verfolgen / Dann wie Gott keinen grössern  
wolgefallen hat dann seinen Son / also hat Maria auch  
kein grössere freude dann eben denselbigen / wer den nu hö-  
net/veracht vnd verfolgt/je mehr er daneben Gott vñ Ma-  
rien preiset/je höher er sie beleidigt.

Damit aber ist gleichwol nicht verboten noch auffge-  
haben/das man Gott vnd Marien / nicht auch mit wör-

nachren/ehören vñ preisen solt/sondern angezeigt/das  
es nicht fürnemlich darinnen stehe/vnd das solchs lob wol  
kan falsch sein/wie durch der Jüden vnd Papisten exem-  
plangezeigt ist. Widerumb auch/das man Gott vnd die  
jungfraw Marien loben vnd preisen könne / on grosse  
herrliche vnd prechtige wort/wann man allein Christum  
nicht erkent vnd an in gleubt / Dann das ist vnmöglich/  
das einer der Christum erkent/liebt, vnd ehret/ Gott vnd  
seiner Mutter solt feind sein/oder sie schenden vñ lestern/  
wie vns die Papisten felschlich beschuldigen/sintemal der  
Glaub an Christum nicht allein die Lieb gegen Gott vnd  
seiner Mutter (durch welche wir Christum bekommen ha-  
ben/verhalben auch billich lieben sollen) sondern auch ge-  
gen den feinden.

Das sage ich aber vmb der willen / die es von fund an  
sein verschmehung vnd verachtung Gottes vnd Ma-  
rien halten/wann man Gottes gedent/vñ nicht allr al-  
dazu setzt/ewig/allmechtig/gerecht/barmherzig 2c. Der-  
gleichen wann man von Maria redt/vnd nicht dazu thut  
willige/gebenedeyte/hochgelobte/außerwehlt/vñ derglei-  
chen namen/die jr gebüren/vnd mit gutem gewissen kön-  
nen gegeben vnd zugeschrieben werden/Vrsach/mit Got-  
tehre hat es nicht ein gestalt wie mit der Weltlichen eh-  
re/vñ steht nicht in hohen scheinenden vnd prechtigen wor-  
ten/sondern im Herze/Vnd kan wol sein/das einer Gott  
mit Worten ehret vnd lobet / vnd doch im Herzen schendet  
vnd lestert/wie Gott den Jüden selber fürruet Esaie 29.  
vnd Christus den Pharisern Matth. 15. da er sagt/Di-  
ß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde / vnd ehret  
mich mit seinen Lippen / aber jr Herz ist fern von mir 2c.  
Widerumb aber kan wol einer eufeltig/vnd für der Welt

ehren/geringlich von Gott reden/vnd doch zum höchsten  
im Herren ehren/wie wir beides ein klar Exempel haben  
Luce 18. im Pharisee vnd Zolner.

Vnd der gestalt ist die selige Jungfraw Maria/ seith  
der zeit ihrer Geburt geehrt worden/nicht durch den Mund  
mit viel herrlichen vnd prechtigen worten/sondern im Her-  
ren durch den Glauben an Christum / Vnd das man es  
deste besser verstehe/will ich ein Exempel anzeigen/darauf  
jederman sehen kan/wie die liebe Jungfraw Maria von  
den Aposteln vnd der alten Kirchen ist geehrt worden. S.  
Paulus der außgewählte Werkzeug Gottes/ vnd höchst  
Apostel hat on zweiffel Marien recht lieb / vnd aller ehr  
vnd lobes werdt gehalten/doch hat er sie in seinen Schrif-  
ten/da er jr gedencet/nicht mit hohen vnd sonderlichem  
gepreiset/sondern einfeltiger vnd Gottseliger meynung  
(doch gleich als kennet er sie nicht/wüßte auch nicht wie sie  
hie) nur ein Weib genant/Gal. 4. Da aber die zeit erfül-  
t war/sandte Gott seinen Son/ geboren vō einem Wei-  
be/das ist/Maria die Jungfraw. Wann das iekund von  
einem geschehe/so solt man in wol ein Marien feind vnd  
stärmer heissen vnd schelten/Aber der gute frome Paulus  
hats nicht auß seinem Kopff gethan / sondern von seinem  
Schulmeister Jesu Christo gelernt / welcher sie nie an-  
derst/sondern allzeit Weib genant hat/Johan. 2. auff der  
Hochzeit in Cana/vnd Johan. 19. vnter dem Creuz.

Wo bleibt aber hie nu die Propheten des Engels/Du  
hochgelobte vnter allen Weibern? Dergleichen jr eigene  
wort/Nich werden selig preisen alle Kindskind: die müs-  
sen ja auch nicht vergeblich sein/sondern erfüllet werden/  
möcht jemäd sagen. Antworte ich. Sie sein nu lange zeitt  
gü werden noch teglich erfüllet/so offt man den Glauben  
sprichet



habe / ihre Festag heilt / diß Euangelium handelt / vnd so  
offt man ihren Lobgesang singet / Da aber muß man auch  
achtung haben / das man im recht thue / vnd sie nicht ihrer  
Person oder tugend halben / das sie schön / züchtig / demü-  
tig vnd dienstbar ic. gewesen ist / lobe / sondern das mā ihren  
glauben bekant mache vnd räume / dann desselben halben  
allein sei vnd wirt sie selig gepreiset / wie ihre Wume Elisa-  
beth sagt / Selig bistu / die du gegleubst hast / Luce 1.

So steht nu die Prophecey des Engels vnd ihre ehrebie-  
tung in zweyen stücken / Erstlich das man Christum ihren  
Sonrecht erkenne / vnd an in gleube / Darnach das man  
sein glauben räume vnd außstreiche / vnd dadurch andere  
im Glauben reiche. Vnd dergestalt sol vnd kan man alle  
Heiligen ehren. Wer sie aber anders ehret / der spott  
vnd hönt sie / so viel desto höher vnd mehr / wiewiel die wort  
härlicher seind vnd lauten.

So viel nu vom ersten stück des Euangelij den Engli-  
schen Gruß belangend / Folgt nu was der Engel ferner  
mit ir geredt habe.

## Da sie aber in sahe / erschrack

sie vber seiner rede / vnd gedacht / welch ein  
Gruß ist das? Vnd der Engel sprach zu ir /  
Fürcht dich nicht Maria / du hast gnad bey  
Gott funden ic.

Das ist das ander theil dieser Historien / darinn der  
Engel die Jungfraw tröstet / Dann das sie sich für dem  
Engel vnd seinem Gruß entsetzt habe / ist kein wunder  
nicht / Dann der Engel wirt ir on zweiffel der ge-  
stalt erschienen sein / das sie wol hat können gedencken /

es sey kein Mensch nicht/ob er wol Menschliche gestalt ge-  
fürt hat/Da von aber / vnd wo er jr erschienen sey/wölle  
wir hernach weiter sagen. Zu dem/ so wirt er jr freilich in  
der zeit / vnd an dem ort fürkommen sein/da sie sich nie-  
mands versehen hat/So war auch der Gruss new / vnge-  
wont vnd wunderlich wider die gemeine weis vnd art des  
Jüdischen Volcks/ Ist derhalben kein wunder das sie sich  
entsetzt hat.

Durch das erschrecken aber wirt angezeigt ire blödig-  
keit/vnd das sie eben der Natur/wie wir sie haben/ gewes-  
sen sey / Das sol man wol mercken vmb der Papisten wil-  
len/welche einen Heiligen on alle sünd vnd gebrechen auß  
jr machen wollen/auch für irer Entpfengniß/Dann das  
sie erschrickt für dem Engel/das ist ein gewisse anzeigung  
der sünden / vmb welcher willen sich alle Menschen für  
Gott vnd seinen Engeln entsetzen/ schewen vnd fliehen/  
wie das Exempel vnserer ersten Eltern bezeugt vnd auß-  
weist/Gen. 3.da sie sich nach begangener sünde für Gott  
forchten/vnd im Garten verkrochen.

Da sehet nu der Engel das Euangelium an/vnd erze-  
let Marien die gute vnd liebliche Botschafft/ derhalben  
er zu jr ist gesandt worden. Vñ erstlich legt er jr den Gruss  
auß/vnd sagt/wie sie es verstehn sol/das er sie Holdselige  
geheissen habe / vnd gesagt / der Herr sey mit jr/nemlich/  
Gott sey jr hold/günstig vñ gnedig/vnd das heisset der En-  
gel allhie gnade finden bey Gott/Vnd ist diß ein besonde-  
re weis zureden in der Hebreischen sprache / da von die  
Teutsche sprach nichts weis / wie wir dann droben auß  
D. Luthers worten gehört haben. Das sage vnd verman-  
ich auch vmb der Papisten willen/welche diese wort/Du  
hast gnad funden bey Gott / auß Marien andacht ziehen  
vnd

und deuten/als solte sie durch jr embsig Gebet diese gnade  
gesucht/gefunden vnd erlangt haben/Verhalben auch da  
rauß weiter geschlossen/sie sey eingesperrt vnd verschlos-  
sen gewesen. Das aber dem nicht also/ sondern erdichte  
sey/ vnd das Maria nie nicht daran gedacht/ noch jr in  
sinn kommen sey/oder verstanden habe/das sie die Jungf-  
rau sein solte/von der Messias solt geboren werden,das  
ist auß irer folgenden antwort. offenbar/ da sie sich ver-  
wundert vnd fragt / wie es müß vnd werde zugehn/sintemal  
sie von keinem Manne wisse / wie wir hernach hören  
werden.

Isdemnach diß nur ein auflegung des Gruß/vnd so  
viel gesagt/Sey frölich Maria/dann Gott ist dir für al-  
len andern Weibern / hold/ günstig / geneigt vnd gne-  
dig/vnd deß zum warzeichen hat er dich zu einer Mutter  
in seines einigen Sone außersuchen vnd erwöhlet/ vnd  
nich gesandt/die solchs anzuzeigen vnd verkündigen.

Damit nu Maria diesen hohen trost deß eh gluben vñ  
besser fassen vnd behalten köndte / nimpt er die Heilige  
Schrifte für sich/vnd beweiset darauß/wie sie gnade bey  
Gott gefunden hab/ vnd sagt/

## Du wirst schwanger werden

im Leibe / vnd einen Son geben / deß na-  
men soltu Jesus heißen / der wirt groß / vnd  
ein Son des Höchsten genant werden.

Das ist so viel gesagt/ Alles was zuvor vom Messia  
vnd des Weibs Samen/von den Vätern vnd Prophe-  
ten geweissaget ist/das hat nu sein endtschafft / vnd ist er-  
füllet worden / Vnd nach dem dauon verkündigt ist/ein

Jungfrau sol schwanger werden / vnd einen Son gebären / dieselbige soltu sein / Vnd damit die liebe Jungfrau ja wol versichert wurde / zeigt jr der Engel auß der Schrift weiter an / was er für ein Son sein solle / nemlich Gottes vnd Menschen Son / darzu auch wie sie in nennen vnd heißen sol / nemlich Jesum.

Hie aber muß man sich nicht lassen irren machen / das im Propheten / des wort der Engel hie einführt / steht / er sol Emanuel heißen / welches ein name ist / nicht der Person / sondern des wesens / dadurch angezeigt wirt / er sol nicht allein ein Mensch / dieweil er vñ einem Menschen geboren / sondern auch warhafftiger Gott sein / wie dann die Propheten dem Messia viel namen gegeben / vnd dadurch seine natur / Wesen vnd Ampt / angezeigt vñ beschrieben haben / vñ solcher namen gibt im Esaia neben diesem / noch sechs andere / da er sagt / Er sol heißen Wunderbar / Kraft / Held / Ewiger Vater / Friedefürst 2c. cap. 9. Vnd Hieremias spricht / sein Name sol heißen / Gott vnser gerechtigkeit / cap. 23. Diß seind eitel namen vnd beschreibungen des wesens vnd Ampts Christi.

Über diese namen alle sol er seiner Person halben noch ein sonderlichen haben / vnd IESVS heißen / Vrsach setzt der Engel vnd sagt / Er werde groß sein für Gott / vnd ein Son des Höchsten genant werden / das ist / er werde warhafftiger Gott sein / vnd nicht allein mit den namen Gottes Son heißen / wie die Glaubigen. Vnd zeigt der Engel dadurch zwey stück an / Erstlich sein wesen / das er warhafftiger Gott sein werde / vnd sihet oder weist damit auff die Weissagung Esaie am 35. da also steht / Seht getrost / vnd fürcht euch nicht / sehet ewer Gott kompt / vnd wirt euch helfen 2c. Vnd setzt der Prophet darzu die beichen /

Ken/dabey man in/vnd die Zeit/wann er stehanden sey/  
erkennen sol/vnd spricht weiter/ Als dann werden der  
Blinden augen auffgethan werden/vnd der Tauben oh-  
ren werden eröffnet werden/ als dann werden die Lamen  
leben wie ein Hirsch/vnd die stumme Zunge wirt lob sa-  
gen. Dahin nu wil der Engel Marien weisen/vnd anzei-  
gen/was in gemelter Prophecey von Gott geschrieben  
stehe/das betreff/vnd sey geredt von Messia des Weibs  
Samen/den sie gebären soll/wie auch Christus verhält-  
ten/vnd das zubestätigen/gemelten Spruch auff sich  
selbs gezogen vnd gedeutet/vnd dadurch/das er warer  
Gott/vnd der recht warhafftige Messias sey/den Jün-  
ger Johannis bezeuget hat/ Matthei am eilfften cap.  
Lucam 7.

Zum andern zeigt der Engel damit an die krafft/  
macht vnd herrligkeit des Namens Jesus/dawon auch  
Sanct Paulus schreibe/das sich im Namen Jesu biegen  
sollen alle der Knie die im Himmel vñ auff Erden/vñ vnter  
der Erden seind/vnd alle Zungen bekennen sollen/das Je-  
sus Christus der Herr sey/zur ehre Gottes des Vaters/  
Philip. cap. 2. Derhalben sagt der Engel/er werde groß  
seinfür dem Herrn/ Im Euangelisten Mattheo aber  
widet er ein andere ursach des Namens Jesus/mit der  
etwedes sein Natur vnd Ampt begreiffet/vnd sagt/Er sol  
Jesus/das ist/ein Seligmacher/heissen/darumb das er  
sein Volk sol Selig machen von iren sünden. Das aber  
kann niemand/dann allein Gott/derhalben muß er war-  
hafftiger Gott sein. Das ist also des Engels zeugniß von  
der Gottheit Christi/Nu beschreibet er auch sein Mensch-  
heit/vnd sagt/



**Gott der HERR** wirt im den  
Stuel seines Vaters Davids geben/ vnd er  
wirt ein König sein vber das Haus Jacob  
ewiglich / vnd seines Königreichs wirt kein  
ende sein.

Das ist kürzlich vnd in einer Summa so viel gesagt/  
gleich wie er seines wesens halben wirt warhafftiger Gott  
sein/ also wirt er auch seiner Geburt halben warhafftiger  
natürlicher Mensch / Vnd dieweil er von dir/ die du Da-  
uids Geschlecht vnd Geblüt bist/ geboren werden sol/ wirt  
er auch ein König sein vnd heissen. Vnd damit sie ja ge-  
wis versichert wurde/ fürt vnd weist er sie aber einmal in  
die Schrifft/ vnd sonderlich auff die Weissagung Hiere-  
mie die also laut/ Siehe/ es köpfe die zeit/ sprichs der Herr/  
das ich dem David ein gerecht Geweckß erwecken wil/ vñ  
sol ein König sein/ der wol regiren wirt/ vnd Recht vnd ge-  
rechtigkeit auff Erden wirt anrichten/ zu der selbigen zeit  
sol Juda geholffen werden/ vnd Israel sicher wohnen/ vñ  
diß wirt sein name sein/ das man in nennen wirt/ Herr vñ  
ser gerechtigkeit. So wil nu der Engel allhie Marien an-  
zeigen/ diese Weissagung sey vom Messia den sie geberen  
sol/ geschrieben/ vnd sol auch an im erfüllet werden / also/  
das er nicht allein Gottes / sondern auch Davids Son/  
das ist / warer Mensch / vnd ein König sein vnd heis-  
sen sol.

Das aber der Engel daran hengt / Er werde ein ewi-  
ger König sein/ damit reißt er den Jüden vnd Marien die  
fleischlichen gedanken auß dem Herzen/ das sie nicht ge-  
denck vnd meine/ er werde ein Weltlicher König vnd Herr  
sein/ wie David sein Vater gewesen ist / Sondern weist  
sie

So damit widerum auff die Gottheit Christi/nemlich/das  
er ein Geistlicher König sein werde/dann sonst köndte sein  
Königreich nicht on ende sein/sondern müß endlich/  
gleich wie seines Vaters Dauids regierung/vnd aller an  
derer König auff Erden/ein mal auffhören.

Das ist nu Marien vnd vns allen zum trost geschrie  
ben/auff das sie/vnd wir/vns/an seinem geringen anse  
hen/vnd vnanschenlichen leben/das er in dieser Welt ge  
föhret/auch an seinem schmelichen todt/den er gelit  
en hat/nicht erzerten/oder desto weniger für den rech  
ten Messiam vnd König hielten/Sondern aber daran ge  
denken/das er ein ewiger König sein würde/derhalben jm  
auch der todt/ob er gleich stürbe/nicht schaden köndte/  
Daneben bedencken/er müste kein Weltlich König sein/  
noch stetig in diesem leben bleiben/sintemal die Welt mit  
ihren Königreichen vergenglich ist/sondern aber ein Geist  
licher König/der in einem andern leben/dann hie auff Er  
den allein regiren wurde.

## Von dem Reich Christi.

**D**ieweil der Engel hie sagt/Christus werde ein Kö  
nig sein vber das Haus Jacob ewiglich/vnd seines  
Königreichs werde kein ende sein/Vnd doch aber  
das Hause Jacob/das ist/die Jüden/nu lenger dann in  
fünffhundert Jahren ihres Königreichs ganz vnd gar  
beraubt/vnd kein König gehabt/noch auch sehung haben.  
Damit nu diese Prophecy warhafftig erfunde/vñ rechte  
verstanden werde/wollen wir von dieses Königs Reich vñ  
Regierung etwas weiters sagen/nemlich/wie vñ welcher

gestalter ein König über das Haus Jacob ewiglich sey/  
vnd sein Königreich on ende sein werde: Vnd nach dem  
sich diese Prophecey vnd wort des Engels also ansehen  
lassen/als solte Messias vñ Christus allein zu dem Hause  
Jacob vnd Jüden gehören (dieweil der Engel sagt/Er sol  
ein König sein über das Haus Jacob) vnd nicht auch den  
Heyden/so müssen wir lernen vnd wissen / was allhie das  
Haus Jacob heiße / vnd dadurch angezeigt vnd verstan-  
den werde/ Dann wo es allein die Jüde begriffe nach dem  
buchstaben/vnd Messias in allein gesandt were / vnd ge-  
hörte/so hetten wir Heyden vns dieser Historia gang vnd  
gar nichts anzunehmen oder zutrösten.

Nu aber ist auß dem Alten vnd Newen Testament of-  
fenbar / das Messias den Heyden so wol als den Jüden  
verheissen / vnd zu gut gesandt / derhalben auch gleich so  
wol sener als dieser König sein werde/ laut der Prophecey-  
ung/ Durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erde  
gesegnet werde/ Gen. 22. 26. 28. Item/ Es wirt das Scep-  
ter vñ Juda nicht entwendt werden/ biß das der Held kom-  
me/ vnd demselben werden die Völcker anhangen/ Gene.  
49. Vnd in den Propheten/ Ich habe dich (spricht Gott zu  
seinem Son) zum Bunde vnter das Völck gegeben/ zum  
Licht den Heyden/ Esaie 42. Vnd abermal. Es ist mir ein  
gerings/ spricht Gott/ das du mein knecht seiest/ die Stem-  
me Jacob auffzurichten/ vñ das verwarlost in Israel wi-  
derzubringen/ Ich habe dich zum Licht der Heyden ge-  
macht/ das du seiest mein heil biß an der Welt ende/ Esaie  
49. Dergleichen singt auch David/ Heische von mir/ so  
wil ich dir die Heyden zum Erbe geben/ vnd der Welt en-  
de zum eigenthumb/ Psal. 2. Daher heist in auch der from-  
me alte Symeon ein Licht der Heyden / vnd ehre seines  
Völcks

Wolte Israel/Luce 2. Vnd er selbs Christus hat das be-  
stigt vnd befreitigt/durch den befehl den er seinen Jün-  
ger gegeben hat/Matt. 28. Wir ist gegeben aller gewalt  
im Himmel vnd auff Erden/darumb geht hin/vnd leret alle  
Völker 2c. Diß habe die Apostel dem befehl Christi nach  
also außgericht / vnd nach dem es die Jüden vnbillich  
dachte/vñ auch verdroß/in vrsach angezeigt/wie geschrie-  
ben steht Acto 13. das sie solches nicht auß eigener gewalt/  
sondern auß befehl des Herrn thun mußten / vnd sagten/  
Ihr Männer lieben Brüder/fr Kinder des Geschlechtes A-  
braham/2c. Euch mußte zu erst das Wort Gottes gesagt  
werden/nur jr es aber von euch stoffet/vnd achtet euch selbs  
nicht werdt des Ewigen lebens/sihe/so wenden wir vns zu  
den Heyden/dann also hat vns der Herr geboten. Damit  
ist vnd weist er auff obangezeigte Prophecey Esait /  
wiewol S. Paulus/des diese wort sein/ein sonderlichen be-  
weis in seiner Bekräftung von Christo empfangen hat /  
Aporum 9. vnd derhalben sich ein Apostel vnd Lerer der  
Heyden nennt vnd rühmet/1. Timoth. 2. Das müssen vnd  
sollen wir Heyden für allen dingen wol fassen vnd mer-  
cken.

Wie ist aber nun Christus ein König vber das Haus  
Jacob/wann er auch den Heyden gehöret/die doch nicht  
von Jacobs Geschlecht seind: Vnd wie hat dann sein Kö-  
nigreich kein ende / nach dem das Haus Jacob nu lange  
da wüsten/verwüst vnd zerstrewet/ vnd on König gewe-  
sen/vñ dazu noch ist: Da muß man nu wissen/was durch  
den Erkuater Jacob vnd sein Geschlecht in der Heiligen  
Schrift verstanden vnd bedeutet werde/vnd was da heis-  
sen ende regieren.

Für das erste sol man wissen/das im Reich Messie

vnd des newen Königs Christi / nicht allein die Jüden /  
sondern auch die Heyden / Jacob vnd Israel heißen vnd  
genennet werden sollen / wie dann auß dem Propheten E-  
saia klar vnd offenbar ist / da er sagt / So höre nun mein  
knecht Jacob vnd Israel / den ich erwöhlet hab / so spricht  
der Herr der dich gemacht vnd zubereit hat ic. Ich wil mei-  
nen Geist auff deinen Samen gießen / vnd mein Segen  
auff deine Nachkommen / das sie wachsen sollen wie gras /  
wie die Weiden an den Wasserbecken / Dieser wirt sagt /  
ich bin des Herrn / vnd Jener wirt genennet werden Ja-  
cob / vnd Dieser wirt sich mit seiner hand dem Herrn zu-  
schreiben / vnd wirt mit dem namen Israel genennet wer-  
den / Esaie 44. Das nu hie der Prophet sagt / Dieser vnd  
Jener werden Jacob vnd Israel genent werden / das kan  
nicht allein von den Jüden / sondern muß auch vō andern  
Völkern vnd den Heyden verstanden werden / dann es  
muß ja ein anderer sein / der Dieser heißt / vnd aber ein an-  
derer der Jener heißt / So muß auch der da sol Jacob ge-  
nennet werden / zuuor nicht Jacob heißen / die Jüden aber  
heißen zuuor Jacob / derhalben können sie nicht noch ein  
mal also genennet werden / sondern müssen andere sein /  
die nicht Jacob heißen / sondern Heyden genennt werden.  
Dis ist ein klar vnd hell zeugniß der vergleichung der Jü-  
den mit den Heyden / das die Heyden auch sollen Jacob  
genant / vnd also / wie Christus sagt / ein Herde vnd ein  
Hirt werden / Johan. 10. vnd der zaun so zwischen Jüden  
vnd Heyden gewesen ist / abgebrochen werden / Ephes. 2.

Vnd das ist die ursach / derhalben S. Paulus den ge-  
bornen Jüden den namen Jacob vnd Israel ensteucht vñ  
nimpt / als der nicht allein der Jüden nicht eigen sey / son-  
dern auch dem wenigsten theil auß den fren mit recht vnd  
warheit



warheit gebäre/da er sagt/Es seind nicht alle Israeliten/  
die von Israel seind/vnd nicht alle die Abrahams samten  
seind/seind darumb auch Kinder/sondern in Isaac sol die  
der Same genent werden/das ist/Nicht seind das Gottes  
Kinder/die nach dem Fleisch kinder seind, sondern die Kin-  
der der Verheissung werden für Samen gerechnet/Rom.  
9. Hiemit ist den Jüden der rhum vnd stoltz/das sie allein  
Gottes Volk sein/genommen/vnd die fleischliche geburt  
der Jüden ganz verworffen/also/das das Geschlecht Ja-  
cob vnd Israel nicht mehr nach dem Fleisch/sondern al-  
lein nach der Verheissung vnd Glauben sol genennet wer-  
den/Darauf folgt/das nicht allein die Leibliche geburt/  
sondern allein der Glaube Jacobs vnd Israels Kinder  
mache/wie dann S. Paulus rund vnd klar aussagt/Ga-  
lat. 3. Gleich nu/wie Abraham hat Gott geglaubt:/vnd  
ihm zur gerechtigkeit gerechnet/so erkennet jr ja nu/das  
die des Glaubens seind/die seind Abrahams Kinder 2c.  
Derhalben heist das Haus Jacob nu nicht allein die Jü-  
di/sondern allein die Gleubigen/sie seind dem fleisch nach  
gleich von Jacob oder Esau geboren/das ist/sie seind Jü-  
den oder Heyden/Türcken oder Tattern/vnd werden also  
Jacobs Kinder gerechnet/vñ für Gott gehalten/nicht die  
von seinem Fleisch vnd Geblüt/sondern die seines Glau-  
bens seind/wie von Ab. aham gesagt ist.

Wie nun S. Paulus von den gebornen Jüden sagt/  
Nicht alle die von Israel geboren seind/seind darumb auch  
Kinder oder Israeliter/das ist/Gottes Kinder/vnd im an-  
gem. Also mag man auch vñ den Heyden sagen/Nicht  
alle die von Heyden geboren seind/seind darumb auch Hey-  
den/das ist/von Gott verworffen vnd verdampft/Dann  
gleich wie die fleischliche geburt die Jüden nichts hilfft/

wann sie nicht auch glauben / sonst were Ismael / Esau / mit jren Nachkommen / gleich so wol Gottes Vold / als Jacob / vnd die Jüden / sintemal sie von einem Vater vnd Stammen herkommen / also schadet auch die fleischliche Geburt den Heyden nichts / wann sie nur glauben / Drisach / Gleich wie die Jüden so des natürlichen geblüts Jacobs seind / müssen Gottes Vold / vnd im angenehmen werden / eben also auch / vnd gleicher gestalt / die Heyden / nemlich durch den Glauben. Also müssen bede Jüden vnd Heyden / vnd alle Menschen auff Erden / Jacobs vnd Gottes Kinder geboren werde / oder ewig verdampft sein vñ bleibe.

Da felt nu die Frage für / wie solches muß zugehn vnd geschehen: Darauff antwort Christus dem Phariseer Nicodemus Johan. 3. mit diesen Worten / Warlich warlich ich sage dir / Es sey daß das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen / Drisach / was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / Fleisch vnd Blut aber können das Himmelreich nicht besizen / sagt S. Paulus 1. Corinth. 15. Damit ist nu abermal die fleischliche Geburt / wie edel vnd gut die sein kan / verworffen vnd verdampft / Wie aber der Mensch / es sey Jude oder Heyde / durch das Wasser vnd Geist geboren werde / das ist kundt auß dem befehl Christi / damit er seine Jünger außgesandt vnd abgefertigt hat / Matt. 28. vnd Marci 16. Geht hin in alle Welt / vnd Prediget das Euangelium allen Creaturen / vnd Täuffet sie im Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des Heiligen Geists / Wer da glaubt vnd Getaufft wirt / der wirt Selig werden / Wer aber nicht glaubt / der wirt verdampft werden / Also nu / vnd nicht anders müssen Jacobs Kinder geboren werden / wie auch Johannes kündigt vnd sagt / Er kam in sein eigenthumb /

eigenthumb/ vnd die seinen namen in nicht auff/ wie viel  
in aber auffnamen/ den gab er mache Gottes Kinder zu-  
werden/ die an seinen Namen glauben/ welche nicht von  
dem Geblüt/ noch von dem willen des Fleisches/ noch von  
dem willen eines Manns/ sondern vñ Gott geboren seind/  
Johan. 1. vnd legt also Johannes mit diesen Worten auß/  
was da heiße von Gott geboren sein/ nemlich an Chri-  
stum glauben.

Diweil aber die Heyden gleich so wol dermassen kön-  
nen geboren werden/ als die Jüden/ vnd die erste Geburt  
dazu nichts fürdert oder hindert/ so folgt/ das die Hey-  
den gleich so wol vnd bald Jacobs vñ Gottes Kinder sein  
vnd werden können/ als die Jüden/ Vnd heist allhie/ wie  
Paulus sagt/ In Jesu Christo gilt weder Beschneidung  
noch Vorhaut etwas/ sondern ein neue Creatur/ Galat.  
cap. 6. Die wirt allein durch die Tauffe/ wie Paulus auch  
legt 2. Corinth. 12. Wir sein durch einen Geist alle zu ei-  
nem Leibe Getaufft/ wir sein Jüden oder Griechē/ Knechte  
oder Freyen.

Das ist nu die Neue vnd wunderbarliche Geburt/ die  
allein Jacobs Kinder machet/ durch das Wasser vnd den  
Geist/ dauon Dauid hin vnd wider geschrieben hat/ Psal-  
schen vnd achtzig/ Man wirt von Zion sagen/ das aller-  
ley Leute darinn geboren werden. Vnd Psal. hundert vnd  
sechsen/ Deine Kinder werden dir geboren/ wie der Thau  
auß der Morgenröte/ das ist/ vnsehbarer vnd vnbe-  
greifflicher weise für der vernunft/ Wie derhalben dies-  
se Geburt wunderbarlich vnd unbegreifflich/ vnd nach  
dem/ der sie wircket/ Geistlich ist vnd genannt wirt/ Al-  
so seind auch die Newgebornen wunderbarlich/ vnseht-  
bar vnd Geistlich/ das ist/ sie lassen sich nicht mit

Menschlichen augen sehen vnd erkennen/wie die/ so fleisch-  
lich geboren werden/sondern seind/wie Christus sagt/wie  
der Wind/ der sich nicht sehen /sondern allein hören leß.  
Darum wer Jacobs Kinder seht vñ erkennen will/der muß  
nicht auff ire Person/ ankunfft/ geschlecht/ wurden/ ampt  
oder stand sehen/sondern auff ire wort vnd stimme hören/  
ob sie Gottes Wort von Herzen lieben vnd meinen/auch  
offentlich vnd frey/wann es die not erfordert/ vngesacht/  
was im oder andern darauff erfolgen mag/bekennen / vñ  
darüber alles fahren lassen/vnd in Wind schlagen / Da-  
bey sol vnd muß man Jacobs Kinder erkennen.

Diueil aber Christus dieser Geburt vnd solcher Kin-  
der Jacobs durch sein Wort vnd Heiligen Geist/ein an-  
fenger ist/derhalben nennet in der Engel einē König vber  
das Haus Jacob ewiglich/Vnd der gestalt siß nu Chri-  
stus auff dem Stuel seines Vaters Davids / das ist/ Er  
ist seiner Menschlichen geburt nach vom Geschlecht vñ  
Gebürt Davids geboren/vnd seiner Regierung nach ein  
ewiger König vber das Haus Jacob / das ist/ vber die  
Glaubigen.Vnd heist nun Jacobs Haus nichts anders  
dann die Glaubigen / oder nach vnser weise zureden/die  
Christliche Kirche/das ist/alle die Getaufft seind/sie hei-  
ßen wie sie wollen. Also nu vnd der gestalt geht vns Hey-  
den diese Historia so wol an als die Jüden /sa allein vns/  
diueil wir allein Getaufft seind / vnd sie vngetaufft sein  
wollen vnd bleiben. Das sey also vom Hause Jacob ge-  
sagt/wer es/vnd wie Christus ein König darüber sey. Nu  
wollen wir auch hören wie dieses Königs / das ist/ Chri-  
stus Reich on ende sey/vnd regirt werde.

Das der Engel sagt/seines Königreichs sol kein ende  
sein / damit zeigt er an/das dieser König vnd sein Reich  
durch

Wird die ganze Welt gehn sol/bekant werden/darzu auch  
so lang die Welt steht weren sol. Vnd heist sich mit dem  
Reich dieses Königs gleich wie mit seinem Volck/wie wir  
gehört habē/nemlich also/Dieweil das Haus Jacob kein  
sonderlich Volck mehr ist auff Erden/sondern vnter alle  
Völcker der Welt zerstreuet/so ist vnd heist sein Reich bil  
lich ein Reich on ende/dieweil es sich durch die gāze Welt  
erstreckt/dergleichen von keinem Reich auff Erden mag  
gesagt werden. Dann wie groß vnd mechtig jemals die  
Keyser vñ König auff Erden gewesen seind/so hat es dan  
noch keiner nie dahin bracht/das sein Reich on ende gewe  
sen were / vnd er alle Völcker der Erden vnter sich bracht  
hette/sondern habē allzeit ire gewisse vñ abgemessene Lād  
vnd Leut gehabt / wie noch zu vnser zeit der Römisch vnd  
Türkische Keyser ire gewisse Land vnd Völcker haben.  
Aber dieser König vñ sein Reich erstreckt sich vber alle Kö  
nigreich / die sonst gescheiden seind / vnd geht so ferne da  
Menschen in der Welt wohnen/laut der verheissung Got  
tes Psal. 2. da Gott mit seinem Son vnd diesem König zu  
künfftig redt/vnd spricht / Heische von mir/so wil ich dir  
die Heyden zum Erbe geben/vnd der Welt ende zum Ei  
genthumb. Daher sagt auch Christus/Wir ist gegeben al  
le gewalt in Himel vnd auff Erden / vnd sendet darauff  
seine Boten vnd Apostel auß / nicht aber in eins/ zwey/  
drey/oder zehen Land/sondern in die ganze Welt/ als die  
ni sein erblich vnt eigen ist. Das ist ein vrsach/derhalben  
Christus Reich on ende genant wird.

Darauf sollt wir nu das lernen/das Christus Reich/  
das ist/sein Wort vnd Euangelium/oder Christliche Kir  
che/an kein Land / Volck oder statt gebunden ist/wie der  
Popp biß hieher sein Reich listiglich erhalten vnd außge



breitet hat/ vnd auch iekund noch viel eynseitiger Herben  
gedencken/wann das Euangelium diß oder jenes orts ver-  
trieben würde / so were es dann gar auß/ vnd meinen es  
müsse stets an dem ort / da es ein mal hin kommen/ewig  
bleiben. Nein/sondern es heist/ Christus Reich ist on en-  
de/vertreibt man es an einem ort / so kompt es an den an-  
dern. Darumb ist das gar ein vergebliche sorge/wie vnd  
wo das Euangelium vñ Reich Christi bleibe/ Das Euan-  
gelium bleibe wol/da dārffē wir nicht für sorgen / Aber  
das es auch bey vns/vñ wir bey jm bleiben/ da gehört auff  
sehen zu. Summa/Christus wil an allen orten zuregiren  
vnd gebieten haben/als ein ewiger König/vñ doch an kei-  
nem ort gebunden sein.

Zum andern ist Christus Königreich on ende / das ist/  
ewig/darum/daß es sich nicht wie andere Königreich auff  
Erden ändert oder auffhört / sondern ewig bleiben/ vnd  
nach seinem namen genennet werden sol/ da sonst alle an-  
dere Reich ire namen verlieren / vnd nach dem sie verän-  
dert werden/andere bekommen/ als/ das iekund das Rö-  
misch Reich heist/das ist zuuor der Griechen Reich genen-  
net worden/vnd für inen der Meden vnd Persen. Aber diß  
Reich sol in ewigkeit Christus Reich heißen/diesen namē  
sol jm niemand nemen / Das es aber nicht allzeit an ei-  
nem ort bleibt / des vrsachen haben wir iekund gehört/ es  
wil frey vñ vngebunden sein/ Es ist auch derhalben nichts  
desto weniger ewig/ dieweil der König dieses Reichs ewig  
bleibt/dann nach jm hat das Reich den namen/ Sondern  
es ist gleich / als das ein gewaltiger König/der viel vnd in  
manchen Landen/Stedt vnd Schlöffer hat/wanner ein  
zeitlang an einem ort Hoff gehalten / vnd desselben müde  
ist/so wendt vnd begibt er sich mit seinem Hoffgesinde an  
ein

in andern ort/ bleibe aber nichts desto weniger Herr vber den  
ort da er gewesen ist/ als zuuor/ Also ist Christus nicht alle  
zu an einem ort/ sondern alda/ wo er ist vnd Hoff helt/  
das ist/ da sein Wort vnd Euangelium rein gelert vnd ge  
predigt wirt/ wie er selber sagt Johan. 14. Wer mich lie  
bet/ der wirt mein Wort halten/ vnd mein Vater wirt in  
ihm/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd wohnung bey  
ihm machen etc. Item/ wo zwen oder drey versamlet sind in  
meinem Namen/ da bin ich mitten vnter ihnen/ Matth. 18.  
Vnd alda bleibt er so lang/ bis er der Leute müde wirt/ o  
der viel mehr sie seiner oberdrüssig werden/ das ist/ bis sie  
in mit irer vnbusfertigkeit vnd vndanckbarkeit vertrei  
ben/ vnd vrsach geben von ihnen zu ziehen. Also hat er sein  
Regiment angefangen/ vnd bis hieher gefüret/ Erstlich  
bey den Jüden zu Hierusalem Hoff gehalten vierzig Jar  
nach seiner Himelfart/ Da er aber ir nu müd ward von  
wegen irer bößheit vnd vndanckbarkeit/ brach er auff mit  
seinem Hoffgesinde den Aposteln/ vnd wandt sich zu den  
Griechen/ von denen zu den Römern/ vnd also fort/ bis  
endlich zu vns Teutschen auch kommen/ vnd nu über  
drüssig Jar gewesen ist/ Wie lang er aber noch bey vns  
verharren werde/ hat man leichtlich zuerachten/ dieweil  
die zeit seines bleibens vierzig Jar/ fast bis auff vier o  
der fünff Jar vmb sind/ vnd die vrsachen so in treiben/  
nemlich vndanck vñ vnbusfertigkeit/ bey vns im schwang  
gehn.

Ob er aber wol das Läger verrückt/ vñ weiter schlecht/  
so bleibt er dennoch nichts desto weniger König vnd Herr  
an den orten da er gewesen ist/ als da er hinkompt vnd ge  
genwertig ist/ das ist/ Er kennet vnd erhebt die seinen/ sie  
hin wo sie wollen/ wie er dann on zweiffel in der Türckey

als wol/als vnter den Papisten/noch registert/das ist/etliche hat/die in kennen/vnd er wunderlich erhele/ob er wol nicht gegenwertig bey inen ist/durch offentliche Predige vnd sein Wort/vnd Sacrament/wie bey vns/Gott gebe lang/Amen.

Darauf sollen wir nu diesen trost fassen/vnd wol merken/ob wol mechtige vnd gewaltige irthumb vnd Aegereyen für dem Jüngsten tag kommen sollen/vnd werden/also/das auch/wie Christus selber sagt/die Auserwehlten möchten verführet werden/wo es möglich were/so sol doch keine so mechtig werden/das sie das Reich Christi/das ist/sein Euangelium tilgen vnd vmbstossen solte/nach aber einen beschedigen/der nur in diesem Reich bleibt/sich an Gottes Wort vnd das Euangelium helt/dan wie der König vnd sein Reich/das ist/sein Wort/ewig ist/Esaie 40 also sollen auch die/so sich daran halten/ewig mit im bleiben. Darneben sollen wir auch das lernen/das nicht alle/die vnter dem Türcken vnd Papstseind/darumb verloren sein/sondern wissen/das Christus noch so wol ein König vber sie ist/als er zuuor gewesen.

Zum dritten/ist diß Königreich on ende/so viel sein krafft vnd macht belangt/das es durch alle Königreich auff Erden on einerley hinderniß sol durchdringen vnd brechen/wie dann biß hieher geschehen/nach der Propheceyung Dauids/Ir schnur geht auß in alle Land/vnd ire Rede an der Weltende/Psal. 19. Vnd wiewol sich alle Reich dawider gesetzt vnd gelegt haben/vnd sich noch aufflehnen/wehren vnd hindern/wie der ander Psalm sagt/so sol vnd muß es dannoch fortgehn vnd bleiben/Vnd das noch wunderlicher ist/ob es wol ein Geistlich Reich/vnd in allen stücken dem Weltreich entgegen ist/so sol es gleich wol

wolunten im Weltlichen Reich sein / gehn vnd bleiben/  
vnd das ist/ das David von diesem König sagt/ Hersche  
mitten vnter den feinden/ Psal. 110.

Darauf sollen nu Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren  
das lernen / dieweil es mit diesem Reich ein solch gestalt  
hat/ vnd nicht anders sein kan/ sie müssen es im lassen/ vñ  
siner nie vermocht hat dasselbige zuhindern / wiewol  
schon viel vnterstanden / wie die Historien zeugen / das  
es gleich so mehr zu irem nutz vnd fromen/ als zu irem  
eigen schaden vnd verdammis dulden / vnd vngehindert  
gehn lassen. Darneben aber soll die Christen diesen trost  
fassen/ ob solchs wol von wenigen geschicht/ sondern vom  
meisten theil verfolget vnd vertrieben wirt / das solches  
doch nicht eh geschehe/ dannes Gott verhengt vnd haben  
wilt/ Sollen sich derhalb für dem grossen grausamen tro  
st vnd pochen der Welt nicht entfessen noch fürchten/  
dieweil sie wissen das diß Reich ewig ist / vnd die Welt  
dasselbig bey sich / so lang es Gott gefellet / leiden muß.  
Vnd ob es gleich auß verhengung Gottes dieses oder je  
worts vertrieben wirt / das es dannoch derhalb noch  
linende habe.

Also vnd der gestalt ist Christus Reich/ wie gehört/ on  
ende/ Nun wollen wir kürzlich anzeigen/ wie vñ wo durch  
es regiert / außgebreitet vnd erhalten werde / dann das  
von ist viel gelegen/ vnd bis hieher bey vielen etwas vnbe  
lant gewesen.

Dawon nu lert vnd schreibt David also/ Der Herr  
wilt Predigen lassen in allen Sprachen / das der etliche  
auch daselbst geboren werden/ Psal. 87. Item/ Er sandte  
sein Wort/ vnd halff in/ Psal. 107. das ist so viel gesagt/  
Mit Predigen sol vnd wirt das Reich Christi regiert/ ge

mehret vnd erhalten / vnd nicht mit eufferlicher gewalt  
vnd krafft / wie man die Weltreich erobert / einstimpt vnd  
vertheidigt / dann des Reich ist Geistlich / darumb muß es  
auch Geistlich regiert werden / das ist / durchs Wort / vnd  
nicht durch waffen.

Das ist auch künde vnd offenbar auß dem befehl Christi  
des Königs / damit er seine Legaten vnd Apostel auß-  
gesandt hat / das Reich von seinet wegen einzunemen / vñ  
auszubreiten / der also laut / Wir ist gegeben (spricht Chri-  
stus) aller gewalt im Himmel vnd auff Erden / darumb gehi  
hin in alle Welt / lere vnd prediget das Euangelium als  
len Creaturen vnd Völkern etc Vnd damit sie sehen sol-  
len / das sie nicht mehr dazu thun dörfsten / dann allein  
predigen / heisse er sie zu Hierusalem warten auff die Ver-  
heissung des Vaters / Acto. 1. das ist / auff rüstung so von  
nöten war diesen befehl außzurichten / Was aber nu dies  
selbige gewesen sey / folgt hernach / Vnd da sie bey einan-  
der versamlet waren am Pfingstag / da kompt der Heyli-  
ge Geist / rüstet sie / gibt vnd bringt in zweyerley waffen /  
mit denen sie sollen alle Völker diesem König vnterthan  
machen. Erstlich gibt er in ein recht erkenntniß vnd gewis-  
sen verstand des Wortes Gottes / vnd macht in ein freu-  
dig keck Herz vnd gemüt / dasselbig öffentlich zubekennen.  
Darnach bringt er in ein sonderliche vnd wunderliche  
rüstung von waffen / damit sie durch alle Land brechen sol-  
len / nemlich / erkenntniß vnd wissenschaft aller Spra-  
chen / Dann dieweil sie solten allen Völkern predigen /  
war in hoch von nöten / das sie aller Völker Sprachen  
kondten / sunst wurden sie nichts außgerichtet haben. Da sie  
nu der gestalt gerüst waren / haben sie als bald angefan-  
gen jren befehl außzurichten / vnd hat Sanct Peter durch  
vnd



und mit dieser rüstung denselbigen Tag Christo drey tau-  
sent Seelen zubracht / wie die Historia des Pfingsttags /  
Actorum cap. 2. bezeugt vnd aufweist. Gleicher gestalt /  
vnd allein durch das Wündelich predigen / on alle eusser-  
liche gewalt vnd hülff / haben die andern Apostel das  
Reich Christi in der gangen Welt außgebreitet / nach den  
worten Dauids / Es ist kein Sprache noch Rede / da man  
in stimme nicht höre / Psal. 19. Vnd eben also ist das  
Reich Christi / das ist / sein Wort vnd Euangelium / durch  
D. Luthern zu vns Teutschen bracht vnd kommen / on al-  
len Schwerdttschlag / allein durch das Wort / das ist / schrei-  
ben vnd predigen / Vnd gleich also sol vnd muß es hinfür-  
der bey vns erhalten vnd weiter außgebreitet werden / daß  
mit gewalt leste sich das Reich Christi vnd Euangelium  
nirgend hin bringen / noch irgend erhalten / dann es ist  
ein Gnadenreich / vnd steht allein bey Gott / wo er es nun  
haben wil / da bringet ers hin / nicht durch Heeres krafft /  
sondern allein durch sein Wort vnd trewe Lerer / Des  
gleichen wo er es erhalten wil / da bedarff er nicht star-  
cker Mauren / hoher Wähl / vnd tieffer Gräben dazu /  
sondern allein trewer bestendiger Lerer vnd Prediger /  
vnd Herren die alleih auff das Wort sehen / vnd sich ver-  
lassen.

Wer nun in diesem Reich sein / vnd bey Gottes Wort  
bleiben wil / der muß nirgend anders hin sehen / dann al-  
lein auff das bloße Wort / an dem selbigen hangen / vn-  
angesehen / wie viel oder wenig mit folgen / Das sol  
man wol fassen vnd mercken / dann es seind wenig die es  
wissen oder verstehen / viel weniger aber die es glauben.  
Jederman sihet nach dem grossen vnd gewaltigen hauf-  
fen / darumb wirt man auch weidlich verführet vnd be-

erogen/wie das Papstumb zum Exempel für augen steht/  
da die Leut durch den grossen hauffen vnd gewaltseind  
verfürt vnd betrogen worden/vnter dem namen vñ schein  
Gottes Worts / das mögen wir vns ein warnung sein  
lassen / vnd vns fürsichen / das vns nicht auch dergleichen  
widerfahre/dafür vns gnediglich wöll behüten/Amen.

Das sey also auffss kürzest vom Reich Christi gesagt/  
welcher gestalt es vns Heyden angeht/vnd wir darein ge-  
hören / darzu / wie es on ende vnd ewig sey / vnd erhalten  
werde/Nu widerumb zu der Historia.

Auß diesem Text seind auch etliche Fragstück entsan-  
den/mit denen sich die Papisten geschlept haben/Da von  
wollen wir kürzlich vnser meinung anzeigen. Erstlich  
fragt man/dieweil im Text steht/Maria sey erschrocken/  
da sie den Engel gesehen / vnd seinen Gruss gehört habe/  
wo sie doch zu der zeit gewesen sey? Darauf antworten  
die Papisten geschwind vñ fertig/Sie sey eingeschlossen/  
vnd (wie die Mönche) in einem sonderlichen gemach ge-  
wesen/habe alda Gebet vñ gelesen/ wie daß die Gemälde  
dieser Historien so noch hin vnd wider gefunden werden/  
aufweisen. Aber es sein nichts dann eitel Mönchische ge-  
dancken/der Historia ganz zuwider vnd entgegen. Da-  
rumb ist diß die antwort/ Man könne solches nicht eigem-  
lich wissen/ist auch vnndtlich zu erforschen/dann wo etwas  
daran gelegen were/vñ wir es wissen solten/wurde es der  
Euangelist nicht verschwigen/sondern ja so fleissig ange-  
zeigt haben/also/das er den ort / da eben dieser Engel zum  
Zacharia kommen ist/nemlich/im allerheiligsten des Tem-  
pels/beschrieben hat. Das Maria dazumal allein gewe-  
sen sey/das gibe die Historia / Wo sie aber gewesen/vnd  
was sie fürgehabt habe/das ist vngewiß / Gleublich iß/  
wie

wie D. Luthar sagt/das sie/nach dem sie arm gewesen/vñ  
vielleicht gedient hat/zu der zeit in jrem Veruff gestanden  
vnd gewesen ist/Daß solcher gestalt pflegen die Engel ge-  
meintlich zuerscheinen/wie auß Zacharias Historia offen-  
bar ist. Diese gedanken/ob sie wol auch vngewiß seind/so  
seind sie doch der Historia vnd Glauben gemess. Das a-  
ber ist ganz Papißisch/sagen/sie sey eingesperrt/ oder in  
einem Kloster gewesen/wie die Mönche gedicht vnd gelo-  
gen haben. Das Klosterleben dadurch zubestetigen / sinie-  
mal zu der zeit noch kein Kloster gewesen ist.

Zum andern fragt man/welcher gestalt jr der Engel er-  
schienen sey. Darauff ist ein schlechte antwort/ Er sey jr  
furkommen in Erblicher/Menschlicher vnd freuntlicher  
lichlicher gestalt/das sie in hat sehen können/daß also pflie-  
gunglich die Engel zuuerkleiden/ wie die Historia Tobias  
bringt am 5. capitel / Das er aber nach Papißischer an-  
acht vnd heiligkeit/auch Flügel vñ ein Alben oder Chor-  
mantel angehabt habe/das ist alles erdicht/ sinitemal diese  
Abbildung zu der zeit vnbestant/vnd derhalben vngebreuch-  
lich gewesen ist.

Zum dritten fragt man/Warum sich Maria für dem  
Engel/vnd ober seinem Gruß entsagt habe. Darauff ant-  
wort die Mönch nach jrem hochreichem sinie/ geschwind  
vnd rund/Sie hab ewige Keuschheit zuhalten gelobet/der-  
halben verwundere sie sich / wie sie soll ein Son gebären.  
Also hat man in allen Klöstern gelehret/vnd durch das Ex-  
empel die Frawenklöster auffbracht/vnd die jungen einsel-  
tigen Jungfrewlein darein gelockt vnd versteckt / Dar-  
auß erscheint gnugsam was die Papißten für scharpffsin-  
lige Leute seind / vnd einen hohen Geist haben müssen/  
als die solche hohe verborgene ding/dauon die Euangeli-

ſten ſelber nichts gewußt noch geſchrieben haben/erkennen  
können.

Maria als ein einfeltige frombe Jungfrewlein / die  
am beſten gewußt / wie es ein gelegenheit mit ir gehabe /  
zeigt dieſe verſach an irer verwunderung / das ſie von die-  
nem Mann wiſſe / das iſt / erkant habe / wie wir hören we-  
den. Aber das iſt den Papiſten vñ Mönchen viel zuſchlech-  
te vñ geringe verſach vñ antwort / dann ſie wiſſen viel  
beſſer / wie es vmb Maria geſtanden hat / dann ſie ſelber /  
daru auch die Euangelisten / derhalben ſagen ſie frey vñ  
vn ſchew herauß / ſie hab keuſcheit gelobt / vñ nemen ſol-  
ches auß iren eigen worten / das ſie ſagt / Sie wiſſe von kei-  
nem Manne / darauß dann gewiß folgen muß / das ſie  
keuſcheit gelobt habe / Vñ irret oder hindert ſie daran gar  
nichts / das der Euangelist zuvor geſagt hat / Maria ſey  
einem Mann vertrauet / vñ nicht mehr ir eigen oder mecht-  
tig geweſen / dann ſie leren öffentlich vñ vnuerſchämpt  
wie ſie Bücher außweiſen / das Gelübde dem Eheſtand  
fürgehn / vñ das man / nach dem man verlobt / mit gu-  
tem gewiſſen in ein Kloſter lauffen / vñ das noch gewiß-  
licher iſt / nach der Wiertschafft ſein Ehelich gemahel ver-  
laſſen könne. Aber gethane glübb brechen / auß dem Klo-  
ſter lauffen / vñ ſich verhehlichen / das iſt vñ halten ſie für  
eine todesünde.

xx. Sentent.  
lib. 4. diſt. 38.

Aber das iſt ſo greiffliche vñ grobe blindheit vñ Pa-  
piſterey / die jederman / der ſein vernunft hat / mercklich  
derhalben auch vnndtig weiter zu widerlegen. Das aber  
iſt gleichwol nicht zu loben vñ verſchweigen / das noch et-  
wa vnſere Prediger ſolche Papiſterey bey dieſem hellen  
Licht des Euangelij dermaßen gebrauchen / Wo für ſie  
zu walten / laſſe ich andere vrtheilen vñ ſagen / Ich aber  
für

ist dahn einfalt kan nicht anders sagen / dann dieweil  
man den Vogel auß dem gefang erkennet/vñ der Mund/  
wie Christus sagt / auß oberfluß des Herzens redet / wer  
also leret vnd predigt / der sey noch nicht ganz rein vom  
Doppstumb vñ seiner Lere / vnd ob man sich wol anders  
setzt so ist es doch verdecktig/dann die Sprache / wie von  
Sanc̃t Peter geschrieben steht / verreith des Menschen ei-  
genschafft vnd gedanken. So steht auch geschrieben/ Auß  
deinen Worten vrtheile ich dich. Aber dauon gnug/wollen  
zu dem dritten stück greiffen / vnd was der Engel weiter  
mit Maria gehandelt / anhören / dauon schreibt der E-  
uangelist also/

### Da sprach Maria zum Engel/

Wie sol das zugehn / sintemal ich von kei-  
nem Manne weiß? Der Engel antwort/  
vnd sprach zu jr / Der Heilige Geist wirt v-  
ber dich kommen / vnd die krafft des Höch-  
sten wirt dich überschatten/ darumb auch das  
Heylige/das von dir geboren wirt/ wirt Got-  
tes Son genennet werden.

Das ist ein news/sonderlichs vñ hohes stück / daon  
zuor nichts gesagt oder geschrieben ist/ vnd muß allein  
indem Glauben gefasset werden. Das sich aber Ma-  
ria so fleissig entschuldiget / vnd fragt/ wie es sol zugehn/  
sintemal sie von keinem Manne wisse? damit begert  
sie nicht zuuerhelen oder leugnen / das sie einem Man-  
ne vertrauet sey / viel weniger aber anzudeigen / das sie e-  
wige Keuschheit gelobt habe / noch aber/ das sie den wor-  
ten des Engels nicht glaubet/dann sie ist durch den Glau-



ben/eh und mehr Christus Mutter worden/das durch die  
Entpfeugnis vnd Geburt/wob sie nicht geglaubt hette/so  
hette der Heylige Geist nichts in jr wirken oder schaffen  
können/Sondern daruff fragt sie/dieweil sie gehört das  
Gottes Son von jr sol geboren werden / vnd jr doch kei-  
nes Mannes bewußt ist / dazu auch wol kan erachten vnd  
gedencken / das es anders mit jr muß vnd werde zugehn/  
dann es mit anderer gemeinen Natürlichen entpfeugnis  
vnd Geburt zugehn pflegt/ vñ das dieser jr Son/ nicht  
ein schlechten natürlichen Mensch/ wie jr vertramter Jo-  
seph war/ zu einem Vater haben könne/ dieweil er Gottes  
Son heißen sol. Damit sie sich nu hierinn recht wisse zu  
uerwaren vnd halten / fragt sie / wie es doch sol zugehn/  
das ist/ wie sie sich halten sol / damit solches werck vnuer-  
hindert an jr vollbracht werde? Das ist die rechte vnd ein-  
ge vrsach irer Frag. Daruff antwort jr der Engel/vnd  
sagt/ Der Heylige Geist wirt vber dich kommen/ vnd die  
krafft des Höchsten wirt dich vberschatten zc. Das ist/ es  
wirt vnnatürlicher vnd vnbegreiflicher weisse zugehn/ al-  
so das du für dein Person vnd vermögen dazu nichts than  
oder helfen solt / dich auch verhalten nichts bekümmern/  
sondern allein Gott heim stellen vnd zufrieden sein/ da  
wirt es seiner Allmechtigkeit nach wol schaffen vnd  
machen.

Sie felt nu wider ein vnnütze Papistische Frag stin-  
wie doch der Heylige Geist in Maria gewirkt habe? Da-  
rauff antworten sie nach irem Geist/ der viel mehr weiß/  
dann der Heylig Geist angezeigt hat / also / Der Heilige  
Geist hab Mariam ganz vnd gar verändert/das ist/ alle  
sünde/angeborne vnd begangene / vnd alle gebrechen des  
natürlichen Menschen von jr genommen/vnd ganz Hei-  
lig/

und Christo frem Son aller ding gleich gemache/ daß  
was anders/ wie köndte er (sprechen sie) on sünde von jr  
geborn sein vñ werden. Etliche aber haben noch viel heili-  
ger gedanken gehabt/ vnd gesagt / Maria hab nie kein  
sünde an jr gehabt/ sondern sey on sünde empfangen vnd  
geborn worden.

Aber das seind nicht des Heyligen Geists/ sondern des  
teuffels spis sündigkeit/ vnd müßiger Menschen  
gedanken / dadurch auß Maria ein Göttin zumachen/  
wie unsere erste Eltern auch verführt vnd betrogen hat/  
Dannes ist erslich der Historia / darnach auch der gan-  
zen Heyligen Schrift entgegen/ Die Historia zeigt an/  
Maria sey vertrawet gewesen / damit sie zuuerstehn gibt/  
se sey ein Mensch/ der art vnd natur gewesen wie andere.  
Die Schrift aber bezeugt / das alle Menschen on vnter-  
schied in sünden empfangen/ vnd von anbegin bis zum en-  
de der Welt geboren sein vnd werden / Psal. 51. Siehe/  
spricht David/ ein Mann nach dem Herzen vnd willen  
im Herrn/ ich bin auß sündlichem Samen gezeuget/ vnd  
mein Mutter hat mich in sünden empfangen/ 2c. Daher  
krieket er auch vber das ganz Menschlich Geschlecht/ Al-  
le Menschen seind Lügner/ Psal. 116. Vnd wie im Job  
steht/ Was ist ein Mensch / das er solt rein sein/ vnd das  
er solt gerecht sein/ der vom Weibe geboren ist? Siehe/ vn-  
ser Gottes Heyligen ist keiner one tadel / vnd die Himel  
sind nicht rein für im/ cap. 35. Nu müssen wir ja Marien  
in der zal der Heyligen Gottes bleiben lassen/ vnd nicht hñ-  
der setzen / Das ist von der Menschlichen Geburt geredt.

Das leben aber ist noch viel weniger on sünde/ wie da-  
von klagt der 14. Psalm / Der Herr schawet vom Himel  
auff der Menschen Kinder/ das er sehe / ob jemand klug

sey/ vnd nach Gott frage/ Aber sie sind all abgewichen/  
vnd allsamt vnächting / da ist keiner der guts thut/ auch  
nicht einer. Damit wirfft David alle Menschen die Aus-  
erwehltten Gottes vnd Gleubigen/ als wol als die Gotto-  
sen/ ober einen hauffen/ vnd sagt/ sie sind ires lebens hal-  
ben alle Sänder. Daher sagt auch Job am 4. cap. Siche/  
vnter Gottes Knechten ist keiner on tadel/ vnd in seinen  
Botten findt er torheit. Vnter diese gehört Maria so wol  
als andere Heyligen/ Patriarchen vnd Apostel.

Vnd das Maria gleich wie wir/ in sünden geboren vñ  
gelebt habe/ vnd iher Natur halben vnter Gottes zorn ge-  
wesen sey/ das ist offenbar auß den wortten des Engels/ da  
er sagt/ Ersilich/ Fürchte dich nicht Maria/ Damit zeigt  
er ja klar an/ das sie sich für ein Sänderin erkant/ vnd dar-  
halben für Gott gefürcht habe/ dann auß der sünde kompt  
die fürcht für Gott/ wie das Exempel Adam vnd Eue be-  
zeuget/ Gene. 3. Darnach ist es sonderlich klar auß den fol-  
genden wortten/ Du hast gnade fundt bey Gott/ das kund-  
te nicht sein/ wann sie keine sünde gehabt hett/ dann gnade  
kan niemand widerfahren/ daß dem der jr bedarff/ das  
ist/ denen die sünde/ vnd dadurch Gottes zorn verdient ha-  
ben/ vnd leiden sollen.

Das ist aber gleichwol auch wahr / das der Heylige  
Geist Marien von allen sünden gereinigt habe/ nemlich/  
so viel die vergebung vnd herrschung belangt/ dann durch  
den Heyligen Geist werden die sünde vergeben vnd geäd-  
ter/ nicht das sie nicht mehr in vns seind / sondern das sie  
nicht mehr schaden vnd herrschen. Das aber durch diese  
Empfengniß die ganze Natur Marien geändert sey/ al-  
so das nichts sündlichs an sie blieben sey / das ist Gottes  
Wort nicht gemeß/ sondern vñ wider/ welches bezeugt/ das  
diesen

der natürlichen Leib nicht eh von sünden frey vnd rein  
wird/ biß er sterbe. Wer gestorbe ist/ sagt S. Paulus/ der  
gerechtfertiget von der sünde/ Roma. 6. Eh wirt nichts  
trauß. In aber hat Maria einen natürlichen Leib gehabt  
wie wir/ darauß folgt/ das er biß an jr ende mit der sünde  
beladen gewesen sey.

Vnd das dem also sey/ vnd Maria fleischliche schwach  
heit vnd gebrechen an jr gehabt vnd gefület habe/ das be-  
zeugt jr leben/ dauon die Euangelisten schreiben/ das sie  
ist geirret vnd gefehlet habe/ vnd derhalben von Christo  
so vermanet vnd gestrafft worden/ wie dann auß der ant-  
wort/ die er jr geben/ da sie in drey Tag verloren/ vnd mit  
schmerzen gesucht hette/ Luce cap. 2. der gleichen da sie  
in auff der Hochzeit zu Cana ansetzt/ wie es an Wein  
mangelt/ & offenbar ist. Irren aber vnd fehlen/ vnd da-  
rumb gestrafft werden/ wie Maria geschehen/ ist ein ge-  
wisse anzeigung der alten verderbten vnd sündhafftigen  
Natur/ dann wer on sünde ist/ der kan nicht irren/ so we-  
nig Christus geirret vnd gefehlet hat / Darumb sa-  
gen wir/ Maria sey ein Mensch/ das ist/ so viel jr natürli-  
che Entpfengniß vnd Geburt belange/ nicht on sünde ge-  
wesen/ habe auch dieselbige sündhafftige Natur biß  
an jren todt behalten / Sey aber durch den Heyligen  
Geist gereinigt vnd geheiligt/ das jr ire sünde nicht ge-  
schade/ noch an dieser Entpfengniß vnd Geburt gehin-  
der haben.

Das nu Christus natürlichen fleisch vnd blut/ doch on  
sünde/ von dem sundigen fleisch vnd blut Marien genom-  
men hat/ das ist das höchste/ größte/ vnd unbegreifflche  
wunderwerck/ das Gott jemals gethan hat/ vñ ist nicht da-  
rumb geschrieben/ so wenig als andere wunderwerck Got-

tes) das wir es sollen aufforschen / wie es sey zugangen/  
sondern glauben/es sey warhafftig also geschehen/vñ vns  
darauf trösten / vnd dabey Gottes Allmechtigkeit vnd  
grosse liebe gegen vns erkennen vnd lernen.

Vnd hat sich nicht allein Gott der Vater / sondern al  
le drey Personen der Gottheit/ vnd die ganze Dreyfaltig  
keit/ Vater/ Son/ vnd Heyliger Geist / in diesem werck  
wunderbarlich erzeigt vnd bewisen / Der Vater darinn/  
das er on zuehün eines Manns ein Jungffraw schwän  
ger mache/vnd vnuerfert irer Jungffrawschafft leß gebe  
ren. Der Son aber/in dem/das er/der da ist des Vaters  
ewigs vnd unbegreifflchs Ebenbild vnd Wort/Wensch  
liche gestalt an sich nimpt / vnd das Wort fleisch wirt/  
wie Johannes sagt. Der Heylige Geist darinn/das/ob  
er wol diß alles allein wirket vnd schafft / doch nicht ein  
Geistlicher/sondern ein Natürlicher fleischlicher Mensch  
auf solcher wirkung geboren wirt / so doch geschrieben  
steht/Was vom Geist ist/das ist Geist/ Joh. an. 3. Verhal  
ben müssen wir diß also / wie wir es hören / glauben / vnd  
nicht mit vnser vernunft außgrübeln.

Das nun Christus Heylig / vnd on sünde geboren ist/  
das hat er nicht von seiner Mutter Maria/sonder von  
Gott seinem Vater/vnd dem Heyligen Geist / wie dann  
die wort des Engels klar mit sich bringen/da er sagt/Der  
Heylige Geist wirt dich vberschatten ꝛc. Darumb das Hey  
lige das von dir geboren wirt / wirt Gottes Son genen  
net werden / Damit zeigt der Engel an / die Heylige  
keit Christi sey von Gott vnd dem Heyligen Geist / das  
er durch die Entpfengniß / die durch den Heyligen Geist  
geschehen ist / vnd nicht durch die Geburt Marie ꝛc. Aber  
daran gnug / wollen nu hören was der Engel weiter mit  
Maria geredt habe.

Vnd



**Vnd sihe / Elisabeth deine Be-**

freundin ist auch schwanger mit einem Son/  
in irem Alter / vnd geht jetzt in den sechsten  
Monat / die im geschrey ist / das sie vnfrucht-  
bar sey / Dann bey Gott ist kein ding vn-  
möglich.

In den vorgehenden worten hat der Engel Marien be-  
trübt / wie diese Empfengnis sol zugehn / nemlich / vber-  
natürlicher vnd unbegreiflicher weise / vnd jr damit alle  
gedanken vnd sorge auß dem Herzen reissen / vnd allein  
auf den Glauben weisen wollen. Deshalben lesst es der  
Engel dabey bleiben / berichtet sie nichts weiter / sondern da-  
mit sie sehen vnd mercken könne / es müsse nicht verstan-  
den / sondern geglaubt sein / bringt er jr ein Exempel her-  
zu / dadurch er iren Glauben wil bestätigen vnd befesti-  
gen. Vnd wil der Engel so viel sagen / Auff das du sehest /  
das ich dich nicht betriege / noch etwas vnmögliches ver-  
kundiget habe / wie du vielleicht gedenkst / will ichs dich  
durch ein öffentlich Geschicht vnd Exempel versichern  
vnd gewiß machen / vnd das sol es sein / Deine Nume E-  
lisabeth / welche vnfruchtbar / vnd alters halben nicht  
mehr geschickt ist Kinder zuzeugen / die ist gleichwol schwan-  
ger mit einem Son / vnd ist nu vber die helffte / das wir  
so also finden / wo nicht / soltu meinen worten nicht wei-  
ter glauben.

Die ist vns ein Exempel fürgestellet der gütigkeit Got-  
tes / vnd seines trewen Väterlichen Herzens gegen vns  
arme Sänder / welcher / ob er wol wil / das wir seinen wil-  
len anders nicht / dann allein durch vnd auß seinem Wort

erforschen lernen / vnd durch den Glauben fassen sollen /  
vnd nicht mit vnserer vernunft außgräbeln / So hat er  
doch vns vnser schwachheit willen von anfang / die die wei-  
se gehalten / das er neben dem Wort auch eusserliche zeich-  
nen / die wir secund Sacrament nennen / geben vnd ge-  
ordnet hat / dadurch er vns des Wortes versichert / das wir  
in desto fester anhangen vnd glauben köndten / Auch vns  
dadurch seiner beständigen / ewigen vnd vnwandelbaren  
Wahrheit vnd Almechtigkeit / darzu vnserer schwachheit im  
Glauben wollen erinnern. Also vnd der vrsach halben hat  
der Engel auch Zacharie ein eusserlich zeichen geben / das  
er verstummet / in dadurch seinen Glauben kusterden.

Die weil nun solche eusserliche zeichen vns des Glau-  
bens willen geordnet seind / sol sie niemand für vnnützlich  
achten oder halten / sondern offit vnd viel gebrauchen /  
nach dem Exempel Marie / welche sich bald auffmachet  
wie hernach folgt / vnd das gegeben zeichen suchet vnd  
findet.

Das aber der Engel daran hengt / bey Gott sey nichts  
vnmöglich / damit hat er jr zuuor kommen wollen / das sie  
nicht dorffte fragen / vnd er weiter mit jr müste disputiren.  
Vnd hat jr hiemit vrsach angezeigt aller wunderwerck  
Gottes / nemlich / das Gott Almechtig sey / vnd alles was  
er wil / auch thun könne on einige hinderniß / Vnd seind  
on zweiffel Marien auff diesen bericht eingefallen derglei-  
chen Exempel vnd wunderwerck Gottes / als nemlich / das  
Exempel der Heyligen Erzmutter Sara / Gene. 21. Der  
gleichen Anne der Mutter Samuelis / 1. Regum 7. mit de-  
nen sie iren Glauben biß sie zu irer Wumen Elisabeth kom-  
men ist / gestercket hat / wie auch auß iren folgenden wor-  
ten erscheint / da sie dem Engel antwort / vnd sagt /

Eitel

# Ehre ist dem des HERRN

Wag/ mir geschehe wie du gesagt hast/ Vnd  
der Engel schied von ir.

Das ist das rechte stück / darinnen das lob Marien  
ist / nemlich / das sie sich in Gottes willen geschwungen  
und ergeben / das ist / den worte des Engels geglaubt hat /  
dadurch / ist sie Christus Mutter worden / vnd vmb dieses  
tra Glaubens willen allein / ist sie / vnd sol auch heilig vñ  
selig von jederman gepreiset werden / Wie Elisabeth auch  
hat / Selig bistu / die du geglaubt hast.

Wer nun Marien recht vnd wolgefellig preisen will /  
verthue wie Elisabeth / welche nicht auff ire Person / son-  
dern auff iren Glauben geschet hat. Diesem Exempel nach /  
wisse loben wil / der streiche iren Glauben heraus / vnd  
führe in / vnd reise dadurch auch andere zum Glauben /  
und thue nicht wie die Papisten / die iren Glauben / sich  
anfahen lassen / vnd allein ire Person preisen / vnd all-  
sonderlich viel von irer demut plaudern / als hette sie  
dadurch / das sie sich Gottes willen heimgibt / seine gnade  
erhielt / vnd were zu einer Mutter des Sohns Gottes ge-  
wöhlet worden / So sie doch diesen gehorsam vnd demut  
nicht auß ir hat / sondern von Gott / derhalbe sich auch der  
selbigen nicht zu rühmen / noch zu überheben / sondern da-  
für / wie für andere gaben / Gott zu danken hat / der sie zu  
solchem hohen werck würdig geacht / vnd durch den Glau-  
ben tüchtig gemacht / dann diß alles ist lauter gnade vnd  
gute Gottes.

Darumb kan sich Maria irer demut hierinnen nichts  
rühmen / wir auch derhalben nicht loben / Dann es were  
von

eben als wann ein Fürst einen feinen Spritzen oder Unterthanen zu Beuatern bete / vnd der Burger darnach anfieng / vnd rühmet seine demut gegen dem Fürsten / das er im were zuwillen worden. Oder wann ein Fürst einem Unterthanen tausent Guldten schencket / vnd derselbig anfieng vnd rühmet / wie er sie dem Fürsten zugefallen hette angenommen / Das würde niemand für ein demut / sondern jederman für einen groben Hohn vnd Spott achten / Itemal im diß alles auß lauter gnade vnd gunst des Fürsten / freywillig / on ire gedanken vnd verdienst / zu irem nutz vnd ehren geschehen / vnd ins Fürsten willkür gestanden / auch wol andern zuerzeigen vnd geben / Dieweil es aber jnen für andern widerfahren / solten sie billich den Fürsten / vnd nicht sich selbs rühmen vnd danken.

Also auch Maria / das sie für allen andern Weibern zu einer Mutter des Sohns Gottes ist erkoren vnd erwählt worden / das ist nicht auß pflicht / oder das sie es vmb Gott verdient hette / vnd er jr schuldig gewesen were / sondern auß lauter gnaden widerfahren / wie des Engels Gruß klar außweisset / dann Gott hette wol mächte gehabt ein andere zunehmen wo es jhr gefallen hette / Derhalben hat sich Maria irer Person halben nichts zurühmen / sondern allein zubedanken / wie sie dann auch in irem Lobgesang gethan hat / darinnen sie nicht ire tugenden / sondern Gottes gnade vnd barmhertzigkeit erhelet vnd preiset. Also auch hie wil vns Maria mit diesen worten / Wir geschehe wie du gesagt hast / nicht auff ire Person oder tugenden / sondern auff iren Glauben weissen / vnd vmb desselbigen willen von vns gerühmet vnd gepreiset werden.

Das sey also von diesem Euangelio gesagt / was mus/  
troß

mit vnd freude wir darauff haben vnd fassen sollen/ Das  
was vnglück vnd schaden im Dapstumb da:  
ausgewachsen vnd erstanden ist. Gott gebe vnd verlei:  
he uns durch seinen Heyligen Geist / das wir es also fas:  
sen vnd behalten/ für dem schaden hüten / vnd zur zeit der  
not / des nutz vnd trosts brauchen mögen / vmb

Jesus Christus vnseres HERRN willen /

Welchem sey Lob/Ehre vnd Preis/

mit dem Vater vnd Heyli:

gen Geist/in ewig:

keit /

A M E N.

N 3

Getruckt zu Franckfurt am

Mayn / bey Peter Brau=

bach / als man zalt nach der

Geburt vnseres Herrn

Jesu Christi/

M. D. Lviij. Jar.